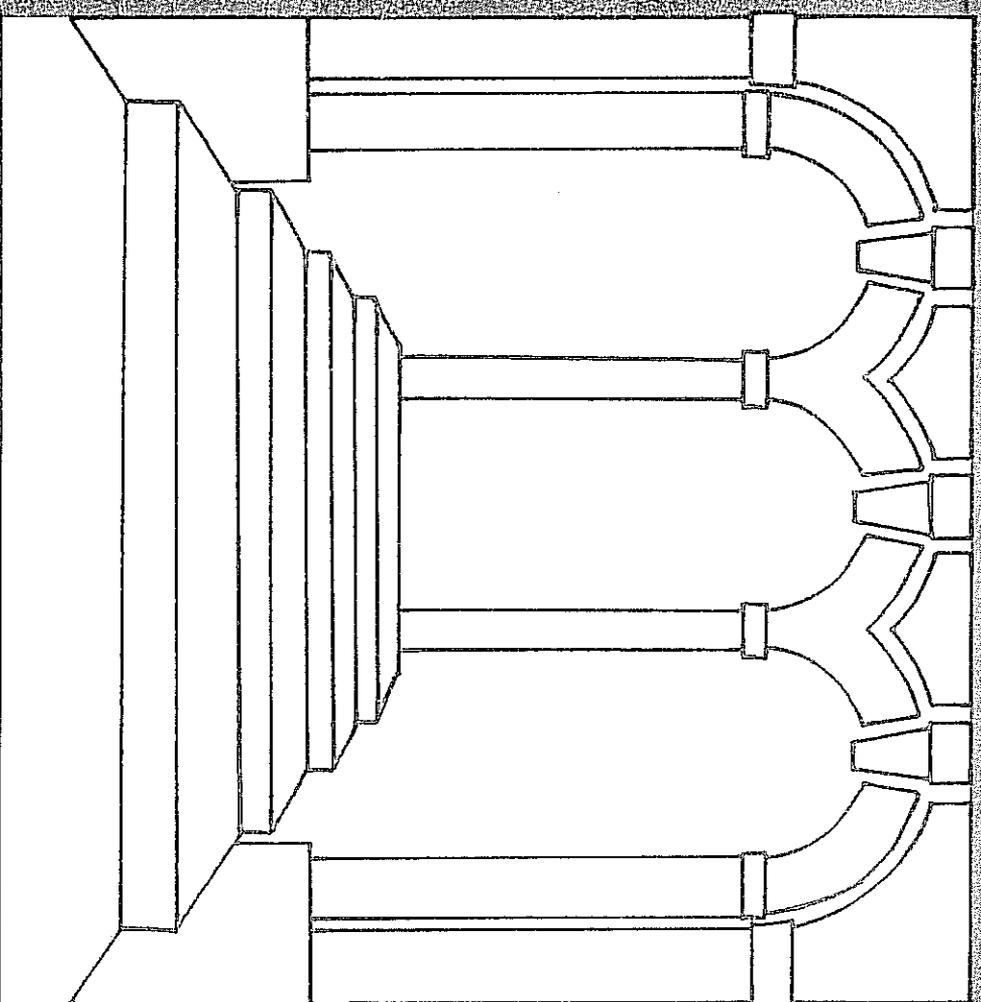


ZEPPELIN-GYMNASIUM



JAHRESBERICHT 86/87

DAS

ZEPPELIN - GYMNASIUM
LÜDENSCHIED

JAHRESBERICHT 1986/87

HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
DEM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

Unschlagentwurf: Martina Vedder

Fotos:

Foto - AG (2)
Martin Schmidt (1)
Archiv (1)

ZUM GELEIT

Der Jahresbericht für das Schuljahr 1986/87 informiert unter anderem über die ins Ausland führenden Aktivitäten des Zeppelin-Gymnasiums.

In Assisi (Italien) das Liceo Scientifico Statale, in Canterbury (Großbritannien) St. Edmund's School, in Fort Wayne (USA) die Concordia Lutheran High School und in St. Quentin (Frankreich) das Lycee Henri Martin - sie alle sind uns durch verschiedene Formen von Austausch und Besuch verbunden. Daß diese Partnerschaftsverhältnisse nur leben können durch die Gastfreundschaft der aufnehmenden Eltern, das außerordentliche Engagement der betreuenden Lehrer und anpassungsfähige Verhaltensweisen der Schüler im Ausland, ist jedem Kenner zwar bewußt, der Dank dafür sollte aber allen drei Gruppen auch einmal in aller Öffentlichkeit ausgesprochen werden.

Ein anderer, aber nicht weniger erfreulicher Blick fällt auf das Gebäude des "Zepp". Nach wohl übereinstimmendem Urteil gefällt die restaurierte Fassade an der Straberger Straße sehr. Wenn dieser äußeren Verschönerung nun noch bald die nötige Innenrenovierung folgen würde, wäre ein sehnllicher Wunsch aller erfüllt, die in dem Gebäude einen guten Teil ihres Lebens verbringen!

Mein Dank gilt allen, die diesen Bericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e. V. und Helfern, die ungenannt bleiben wollen, für die Ermöglichung des Drucks.

Dr. Bartmann

Planung und Gestaltung:

Wolfgang Dullat

Lüdenscheid, März 1988

ZUR SITUATION DER SCHULE

1. Zahlenentwicklung der Schüler

Die Gesamtschülerzahl hat sich von 654 auf 640 um 14 verringert. Die Ursache für diesen geringen Rückgang liegt im Abgang eines im Vergleich zu den Eintrittszahlen in Klasse 5 (64) nicht sehr starken Abiturjahrgangs.

Es konnten drei Klassen 5 gebildet werden.

Die Zahl der Oberstufenschüler nahm um 10 von 219 auf 229 zu, die Zahl der Schüler in Sek. I fiel um 24 von 435 auf 411 Schüler. Das Verhältnis der Jungen zu Mädchen beträgt 336 : 304, in der Sek. I werden 6 x 3 Parallelklassen, also 18 Klassen, geführt. In der Oberstufe sind bekanntlich die Klassen aufgelöst. Die stärkste Jahrgangsstufe ist die 13 mit 82 Schülern, gefolgt von der Klasse 8 mit 81 Schülern. Die schwächsten Jahrgangsstufen sind die 7 mit 61, die 6 mit 62 und die 5 mit 64 Schülern.

Die Klassenfrequenz, also die Zahl der Schüler pro Klasse, beträgt maximal 29 (in der 8b), minimal 20 (in 6c, 7a, 7c). Es ist daran zu erinnern, daß der rechtliche Durchschnittswert 28 beträgt.

Die Prognose für das kommende Schuljahr 1988/89 lautet, daß die Gesamtschülerzahl etwas stärker als diesmal fallen wird, da eine starke 13 mit 82 Schülern die Schule verlassen wird und vielleicht mit etwa gleichen Anmeldezahlen zur Klasse 5 zu rechnen ist wie jetzt.

2. Lehrkräfte

Nach meinen Berechnungen haben wir z.Zt. einen Lehrerüberhang von 6,4 Lehrerstellen. Das Lehrer-Ist beträgt nämlich 46,2 Lehrerstellen, das Lehrer-Soll 39,8. Es sind 50 Lehrkräfte an der Schule beschäftigt, davon 9 in Teilzeit-Form. Es sind sämtlich hauptamtliche, d. h. voll ausgebildete Lehrkräfte.

Das vergangene Schuljahr war, was die Versorgung der Klassen durch Lehrerwochenstunden betraf, von keinen größeren Schwierigkeiten gekennzeichnet.

Zum Ende des Schuljahres wurde Herr STD Fiebig (D, E, EK) mit Erreichen des 62. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt, Frau STR Bauhann-Bening (F, Ku) wurde für ein Jahr beurlaubt, Frau STR Klisch (E, F) an das Franz-Stock-Gymnasium in Nahrheim-Hütten versetzt und gleichzeitig für die Dauer des Schuljahres mit 12 Wochenstunden rückabgeordnet. Herr OSTR Zang (D, Phil, Ku) wurde mit Beginn des Schuljahres vom Gymnasium Plettenberg nach hier versetzt. So konnte durch intensives Bemühen die drohende Situation vermieden werden, daß nach dem Ausfall von Frau Bening Kunstunterricht in Sek. II nicht hätte erteilt werden können.

Knapp ist immer noch die fachspezifische Lehrerversorgung mit Musik, Informatik und Physik.

Es konnten mehrere Arbeitsgemeinschaften und Förderunterricht eingerichtet werden. Wie es mit der Einstellung von Lehrernachwuchs aussieht, zeigt sich daran, daß es am Zeppelin-Gymnasium keinen einzigen StR z. A., früher Assessor genannt, mehr gibt.

3. Bau und Räumlichkeiten

Der zweite Bauabschnitt der Erneuerung der vorderseitigen Fensteranlage und der Fassade ist abgeschlossen. Es wird einlages Bemühen kosten, die sehr dringend notwendige Innenerneuerung folgen zu lassen.

Raumprobleme bleiben bestehen, da zwar die Schülerzahl seit Jahren sinkt, nicht aber entsprechend die Zahl der Klassen.

4. Veranstaltungen

Vom 8. - 23.10.1986 besuchten unsere Schüler die Partnerschule in St. Quentin.

Vom 20. - 23.10.1986 besuchte unsere Musikgruppe erstmals die St. Edmund's School in Canterbury und gab dort ein sehr gut aufgenommenes Konzert. Vom 26. - 29.4.1987 erwiderten die englischen Schüler diesen Besuch mit einem anspruchsvollen Konzert in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

Unsere Partnerschule in Fort Wayne, Indiana/USA, war bei uns vom 22.5. - 18.6.1987 zu Gast. Erste Kontakte zur Partnerschaft mit den Liceo Scientifico Statale in Assisi wurden anläßlich einer privaten Ramfahrt von Lehrern und Schülern bei einem Besuch in Assisi geknüpft. Dadurch bestehen jetzt Kontakte zu Schulen in Ländern mit allen Fremdsprachen, die an der Schule gelehrt werden.

Eine pädagogische Konferenz mit den Lehrern der zugeordneten Grundschulen fand am 4.12.1986 statt.

Die Durchführung der Studien- und Wanderfahrten stieß auf erhebliche Schwierigkeiten, da der Regierungsräsident plötzlich eine erhebliche Senkung der Reisekostenmittel für begleitende Lehrkräfte ankündigte, obwohl die Planungen schon weit fortgeschritten sein mußten. Dieses führte zu einer erheblichen Verprellung der Lehrer, die von nun an nicht mehr bereit waren, vor der Planung und der Verfügbarkeit der Mittel Verzichtserklärungen abzugeben. Trotz zahlreicher Erörterungen in Konferenzen, Ausschlüssen und Besprechungen wurde bis heute infolge der Starrheit der vorgeschriebenen Regelungen keine befriedigende Lösung gefunden. Es konnten so nur die Fahrten der 6b, 8b, 8c, 10b, 10c und der Jahrgangsstufe 12 durchgeführt werden.

Am 8.10.1986 gab es ein Konzert für die Klassen 5 und 6 und am 19.12.1986 ein weihnachtliches Musizieren im Treppenhaus. Die Klasse 7b veranstaltete am 27.11.1986 einen "Bunten Abend" für Eltern.

Am 24.3.1987 fand das alljährliche Schwimmfest der Klassen 5 bis 8 im Nattenberg-Schwimmbad statt.

Unser kanadischer Fremdsprachenasistent zeigte am 11.6.1987 in der Aula die Dia-Schau "Rocky Mountain-Odyssee" zusammen mit der Dia-Schau "Eine kleine Welt" unserer Foto-AG. Die Abiturienten feierten am 19.6.1987 ihre Entlassung im Kulturhaus mit eigenem Programm und Ball. Vom 2. - 4.7.1987 nahm unsere Schule mit einer Fotoausstellung, einer Videovorführung und der Präsentation zweier Tanzgruppen an der Schulkulturwoche der Stadt Lüdenscheid teil.

Die Bundesjugendspiele am 1.7.1987 fanden ausnahmsweise nachmittags statt.

Aus der Vielzahl sportlicher Wettkämpfe, an denen sich die Schule beteiligte, ist vielleicht das Kreischaftssportfest im Basketball der Mädchen in Plettenberg am 5.12.1986 hervorzuheben, auf dem unsere Mannschaft Kreismeister der Schulen wurde.

Den Abschluß des Schuljahres bildete das Schulfest der Sekundarstufe I am 11.7.1987 mit der Vorstellung der Schule für die Schüler und Eltern der neuen Klassen 5 und der stark besuchte Grillabend für die Sekundarstufe II mit Eltern auf dem Schulhof.

Vielleicht ist die Anhänglichkeit ehemaliger Schüler ein wichtiges Merkmal einer Schule. Es besuchten die Schule am 8.11.1986 der Abitur-Jahrgang 1966 (20 Jahre Abitur), am 27.2.1987 der Jahrgang 1937 (50 Jahre Abitur), am 14.3.1987 der Jahrgang 1962 Oia und am 21.3.1987 Oib (25 Jahre Abitur) und am 13.6.1987 der Jahrgang 1967 Oia (20 Jahre Abitur).

5. Schwerpunkte in der Arbeit der Mitwirkungsorgane

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen die Themenkreise Studien- und Wanderfahrten sowie die AIDS-Aufklärung. Das Verhältnis von Schulpflegschaft und Schülerrat zur Schule muß - wie bisher - als durchaus gut bezeichnet werden.

Besonderheiten

Herr StD i. R. Giedinghagen betreut weiterhin mit Schülerbeobachtern die Meteorologische Station der Schule als offizielle Meßstation des Deutschen Wetterdienstes. Die völlige Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in der Oberstufe ist - wie seit Jahren - sowohl eine juristische Tatsache als auch eine jeden Tag neu zum Nutzen der Schüler zu bewältigende Anstrengung.

Dr. Bartmann

DAS ZEPPELIN-GYMNASIUM IN NEUEM (?) GEWAND

Wer an einem Herbsttag des Jahres 1987 nach längerer Zeit die Staberger Straße hinaufgestiegen ist, der kam ins Staunen: der Staberger hat eine neue Krone! Waren die Veränderungen im Rahmen der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, die 1986 realisiert worden sind, heftig diskutiert - bei vielen Bürgern sind sie nach wie vor umstritten -, so sind die Passanten durchweg voll des Lobes beim Anblick des renovierten Gebäudes Staberger Straße Nr.10. Einige fühlen sich sogar um mindestens dreißig Jahre zurückversetzt. Und das hat seinen Grund: Da das Hauptgebäude unserer Schule, bezogen im Jahre 1980, als denkmalwürdig gilt - das bezieht sich nur auf das Gebäude an sich und nicht auf sein lebendes Inventar -, so steht es unter besonderer Obhut des Landeskonservators Dr. Westermann. Es wurde der Stadt als Schutrläger zur Auflage gemacht, das Gebäude so zu renovieren und zu restaurieren, daß seine ursprünglichen, charakteristischen Züge erhalten bleiben bzw. wieder zum Vorschein kommen sollten. Ob dieses Vorhaben gelungen ist, mag jeder Leser beim Vergleich der Fotos auf Seite mit der Zeichnung der Straßensicht aus den Jahre 1907 und der Ansichtskarte aus der Zeit vor 1905 selbst beurteilen.

Die Hauptphase der Renovierungsarbeiten am Gebäude an sich fiel in die Zeit von Juli bis September 1987. Die Gestaltung der Umlagen wird wohl noch bis in den Sommer 1988 andauern. Zunächst einmal galt es, die alte Farbe zu entfernen. Dazu benutzten die Handwerker einen biologisch abbaubaren Dispersionsentferner, der den alten Anstrich ablosbar machen sollte. Anschließend wurde die Gebäudeoberfläche unter der heute üblichen "Verkleidung" zweifach bis dreifach mit einem Dampfstrahlgerät behandelt. Der rote Ziegelbereich - es handelt sich hier "nur" um sogenannte "Verblender" - wurde von Hand nachgesäubert und mit einer klaren Imprägnierlösung auf Silikonbasis getränkt. (Man staune: nicht nur im Kosmetikbereich wird Silikon verwendet.) Der helle Putzbereich wurde nach Ausbesserung des Gipses und der Stuckteile mit einem neuen Anstrich versehen. Für den Fachmann: Das verwendete Material zeigt den Effekt einer mineralischen Farbe, ist aber verarbeitbar wie eine normale Dispersionsfarbe. Gesamtkosten für Anstrich- und Stuckarbeiten: DM 98 000.

Nun waren die Architekten des Gebäudes keine Schildbürger, die ja bekanntlich beim Bau ihres Rathauses die Fenster vergessen hatten. Auch diese waren beim "Zepp" seit Jahren renovierungsbedürftig. Hier fand sich ein Kompromiß, in dem einerseits den Erkenntnissen der modernen Wärme- und Schallsisolierung, andererseits den Forderungen des Landeskonservators, das ursprüngliche Aussehen nicht zu zerstören oder zu verfälschen, Rechnung getragen wurde.

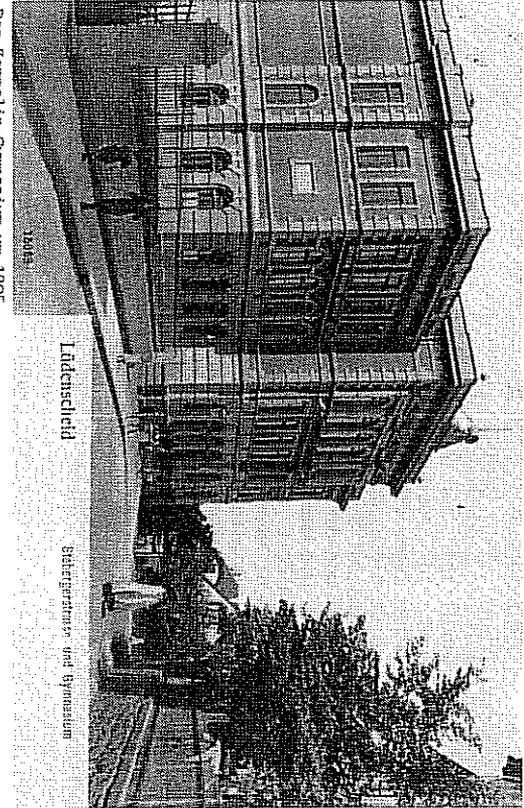
Ein Unternehmen aus dem Ostwestfälischen erhielt also den Auftrag, 83 Fenster anzufertigen und einzubauen, die den Anforderungen gerecht wurden. Im Frühsommer 1987 wurde am Bau experimentiert. Schließlich wurde Isolierglas mit Kleberholz eingerahmt und aufgeteilt, wobei Sprossen und Bögen der Wiederherstellung des "antiken" Aussehens nur förderlich sein konnten. Aufgrund der heute üblichen Fensterbeschläge lassen sich die Fenster nur als gesamte Einheit öffnen, es kann also kein Fensterflügel für sich geöffnet werden. Alles hat seinen Preis: DM 160 000.

Bei der Höhe der bisher erwähnten Summen, bezahlt vom Schutrläger, der Stadt Lüdenscheid, sollte aber eines erwähnt werden: Abgesehen von der Fenstererneuerung und den Dampfstrahlarbeiten, sind ausschließlich Lüdenscheider Unternehmen beauftragt worden; das gilt auch für das Einrüsten des Gebäudes, immerhin ein Posten von DM 16 000. Für alle Arbeiten an der Front des Zeppelin-Gymnasiums zahlte die Stadt ca. DM 350 000. Bedenkt man, daß im Vorjahr die Rückansicht für

etwa DM 310 000 "überholt" worden ist, wobei allein die Aluminiumfenster - jeder Lüdenscheider kennt die Herstellerfirma der Profile - eine Summe von DM 195 000 kosteten, bedenkt man dieses, so muß man eingestehen: die Stadt hat es sich etwas kosten lassen, die "Krone" des Stabergs aufzupolieren.

Jeder Zahnarzt weiß aber auch, daß eine Krone nur Blendwerk ist, wenn es mit den Inneren nicht zum Besten bestellt ist. Aber darüber wird der Leser sicherlich in einem der folgenden Jahresberichte noch einiges entdecken.

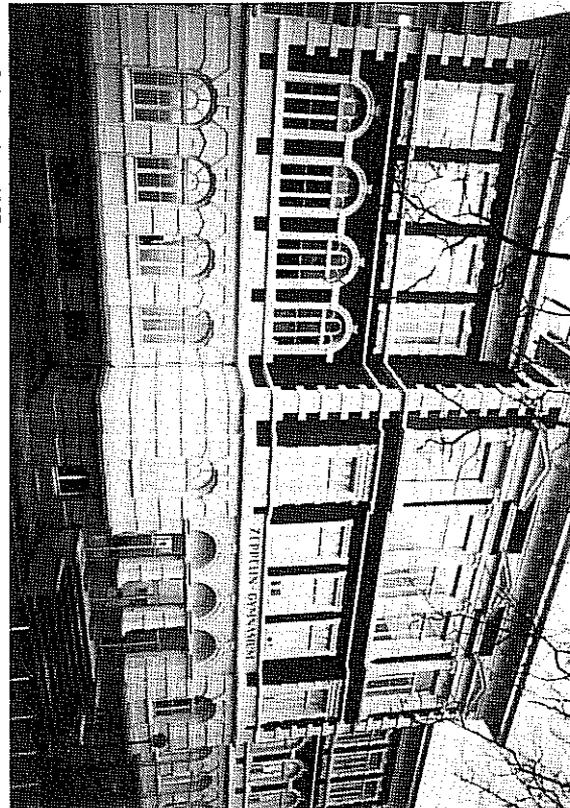
W. Dullat



Das Zeppelin-Gymnasium um 1905...

Lüdenscheid

Stadtbauamt und Gymnasium



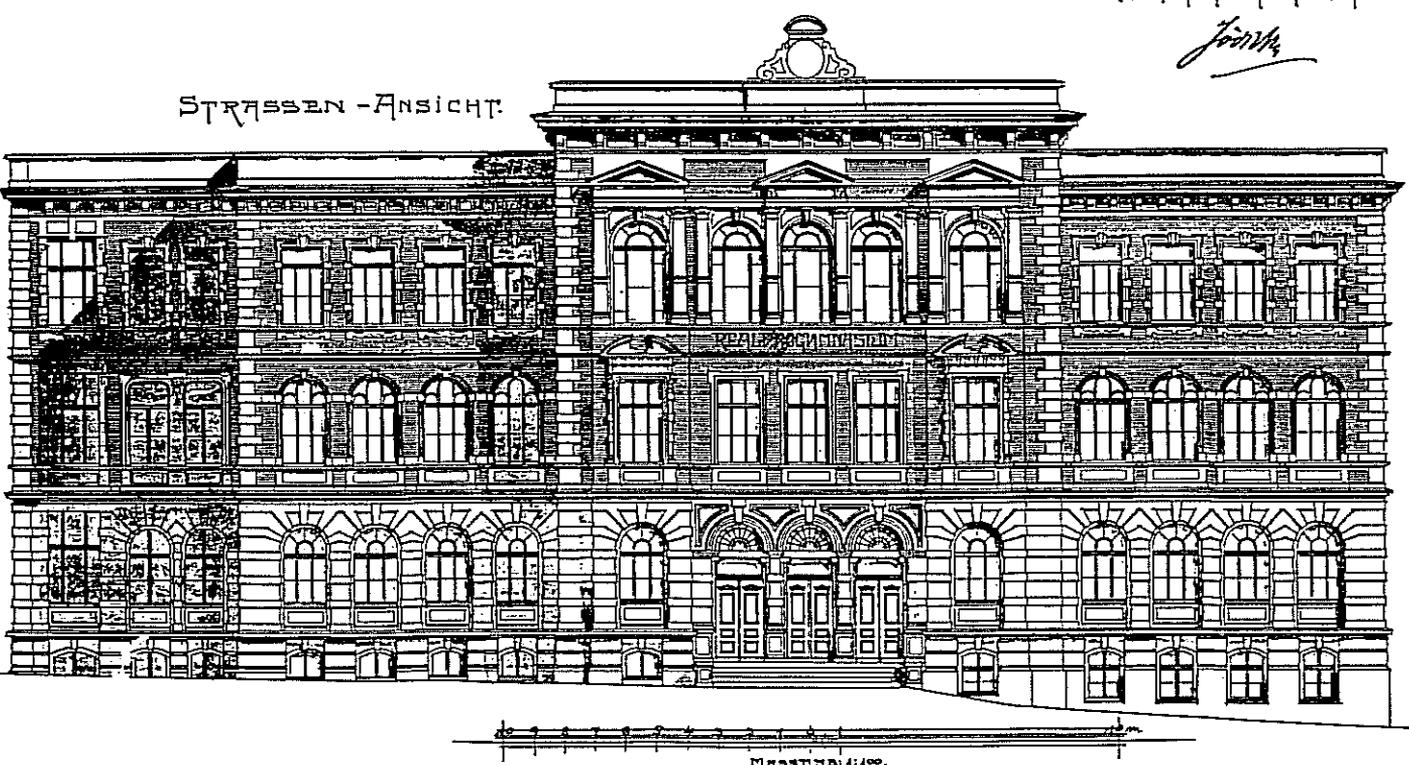
... und im Herbst 1987

LÜDENSCHIED, DEN 11. F. 07.

DER STADTBBAUAMT

J. J. J.

STRASSEN-ANSICHT



Maßstab 1:100

Die Straßenansicht unseres Gebäudes auf einer Skizze des Stadtbauamtes Lüdenscheid aus dem Jahre 1907

KOPIE DER STADT LÜDENSCHIED

"The programme is broadening" war der Kommentar von Herrn Eugene Falkenstern, als es bei den Vorbereitungen zum Gegenbesuch der Concordia Lutheran High School in Lüdenscheid für die Zeit vom 22. 5. bis 18. 6. 1987 um die Anmeldungen ging. Er hatte so viele Bewerber, daß er nicht nur leicht die Teilnehmerzahl des Vorjahres erreichen konnte, sondern trotz schärferer Auswahl allen 21 deutschen Gastgebern (= den Teilnehmern des Vorjahres) einen Partner zuordnen konnte: "Matching was that easy this time".

Am Freitag, 22. 5. 1987, um 13.15 Uhr war es soweit: in Altena war "Großer Bahnhof". Die Bläsergruppe unter Leitung von Herrn Franz Schacht sorgte für die musikalische Umrahmung und damit für die entsprechende Stimmung ("When the saints go marching in"), als endlich die Concordiagruppe mit dem Zug aus Frankfurt/Main eintraf, lange und sehnsüchtig erwartet von den Gastgeberlern und Austauschbrüdern bzw. Austauschschwwestern. Ein Willkommensplakat aus Lüdenscheid Goldrolle, hergestellt von Freiwilligen aus der damaligen Klasse 7b, wurde entrollt. Die Foto-AG, vertreten durch den auch als Gastbruder anwesenden J. O. Branscheid, machte die obligaten Begrüßungsfotos, alte und neue Gesichter bzw. die zugehörigen Austauschpartner sahen sich, das anfängliche Gepäck- und Menschenchaos wich einem geordneten Abzug in Richtung Lüdenscheid. Man war in good old Germany und in einer seiner schönsten Gegenden, der westfälisch-närrischen. Aber die Reise von Ft. Wayne über Chicago nach Frankfurt per Flugzeug und die anschließende Bahnfahrt waren lang, und entsprechend müde waren alle. So sah das offizielle Programm für Samstag nur Ausschlafen und jet lag - Überwinden vor.

Außerlich war am Staberg allen bewußt, daß "unsere Amerikaner" da waren, weil die damalige Klasse 6b in enormer Fleißarbeit über 80 "Welcome Concordia"-Poster hergestellt und überall im Gebäude angebracht hatte. Neu war auch, daß die Schulleitung den Raum U02 (sonst als Oberstufenraum dringend benötigt) für das tägliche Treffen der Concordians als "home room" zur Verfügung stellen konnte. Diese Tatsache erleichterte den Informationsfluß und die tägliche Inaugenscheinnahme der Austauschschüler durch ihren Chaperon. Der Raum selbst war mit der amerikanischen Flagge ausgeschmückt und mit den jeweiligen Gesamt- und Detailinformationen ausgestattet, so daß jeder zu jeder Zeit wußte, ob sich Treff- oder Programmpunkte verändert hatten. So bot es sich hier auch an, die offizielle Begrüßung durch die Schulleitung stattfinden zu lassen, wenn diese auch erst - wegen des Abiturs - am Mittwoch, den 27. 5. erfolgte.

Schon am Sonntag, 24. 5., fand - auch natürlich als Signalwirkung nach außen: hier sind US-students mitten in Deutschland, in unserer Gemeinde, mitten unter uns - ein deutsch-amerikanischer Gottesdienst im Gemeindezentrum Lösenbach statt. Hier sei allen, die organisatorisch und sprachlich für reibungslosen Ablauf und integrative Wirkung gesorgt haben, vor allem Herrn Jürgen Fiebig, ganz herzlich gedankt.

Trotz mancher sprachlicher Hürden, die sich bei der Teilnahme am Unterricht, die als selbstverständlicher Teil des Austauschprogramms gilt, ergaben, wurde sehr bald eine Integration erreicht. Kurse und Klassen fragten immer wieder nach den Amerikanern, die durch die Anwesenheit und durch ihre Berichte und Beiträge anderer Art den Unterricht auch für die Jüngeren und den Austausch insgesamt interessanter machten. Besonders erwähnenswert ist die Begegnung auf sportlichem Gebiet. Hier konnten die Concordianer endlich einmal

geballter Kraft sich von ihrer Schokoladenseite zeigen und damit den deutschen Schülern beweisen, daß der Slogan "Indiana - the ball state" zu Recht besteht. Die Tatsache, daß Sport in den USA an der Schule und für die Ehre der Schule getrieben wird, war den deutschen Schülern neu, die Sport eher als lästige Pflichtveranstaltung in der Schule, dann aber auch als freiwillige Freizeitaktivität außerhalb sehen. Hilfreich war für die Eingewöhnung für die vier Wochen ihres Deutschlandaufenthaltes das Bemühen von Hermann Bruns, unseren damaligen kanadischen Fremdsprachenassistenten, den US-Amerikanern in jeder Hinsicht zu helfen. Die Gemeinschaftsförderer war seine Superdiashow auch deshalb, weil hier wieder einmal im nichtsprachlichen Feld Zusammenarbeit geleistet wurde.

Neben der Begrüßungsparty im Kochszentrum unterhalb der Turnhalle und der Abschiedsparty, beide dankenswerterweise von den Gastgebern ausgerichtet und letztere sogar in einem Privathaushalt ermöglicht, sei noch die Begrüßung im Rathaus erwähnt.

Außer der schon zum Ständerprogramm gehörenden Kölnfahrt sind noch die Betriebskundigungen bei Busch-läger, Hasco und Siku interessant. Neben der sprachlichen und touristischen Schiene wurden hier unseren Gästen "men at work" geboten, deren Produkte ja nicht bloß in Europa, sondern in aller Welt, ja sogar in den USA, bekannt und begehrt sind. Daß Deutschland und hier stellvertretend Lüdenscheid auch von einer anderen Seite noch interessant und wichtig sein kann, wurde Tim Johnston am Montag, 1. 6. 87, schnell deutlich. Zwar hat Lüdenscheid ein neues Krankenhaus, aber solche Gebäude nimmt man eher gern von außen wahr als von innen als Patient. Doch Tim konnte sich dies nicht mehr aussuchen. Glaube er anfangs, nur Magenschmerzen zu haben (lag hier vielleicht ein sprachliches Mißverständnis vor? "stomach" kann ja Magen, aber auch Unterleib allgemein sein, gewissermaßen pars pro toto gesprochen), so mußte bald die Diagnose Blinddarmentzündung gestellt und unverzüglich behandelt werden. Eine Operation wurde notwendig. Neben den bürokratischen nun auch noch seelischen Probleme, von der Gruppe getrennt, nicht daheim, nicht bei den Gastgeber - aber dennoch nicht verlassen. Alle haben sich rührend um Tim gekümmert. Anfängliche sprachliche Barrieren wurden leicht überwunden. Nach sechs Tagen konnte Tim geschwächt zwar, aber doch geheilt entlassen werden. Ein Austauschaufenthalt besonderer Art mit der Möglichkeit zu ganz anderer Kommunikation.

Daß Lüdenscheid sich vielleicht auch in anderer Hinsicht ganz anders darstellt als Ft. Wayne, konnten zwei weibliche Teilnehmer beim Busfahren "erfahren". Sie waren so in den Ausblick auf die schöne Umgebung vertieft oder so von ihren Gesprächen gefangenommen, daß sie die Zeit ganz vergaßen. Erst als sie die letzten Fahrgänge des Busses in einer ihnen nicht mehr bekannten Umgebung waren, kamen ihnen Bedenken, "Where are we now?". Doch der hilfsbereite Busfahrer konnte sie auf den richtigen Weg von Wipperfurth nach Lüdenscheid weisen. Nach dem Weg zu fragen kann nie schaden, diese Erfahrung hat auch Tim F. gemacht. Er hat sich verlaufen, verlor die Orientierung in der Innenstadt und lief so die gleiche Strecke mehrfach, ohne bekannte Orientierungspunkte wie Zepp, sein Zuhause oder die gerade noch besuchte Pizzeria wiederzusehen. Bange Minuten für alle, bis er endlich zum Abendessen wieder auftauchte.

Daß man Deutschland auch weitläufig erfahren kann - zumindest im wörtlichen Sinne mit der Bahn bzw. dem Pkw - das konnten unsere Austauschstudenten über die Pfingsttage erleben. Zwar sind die Entfernungen nicht ganz so gewaltig wie in den USA, dafür gibt es aber manchen historisch interessanten Winkel und malerischen Flecken, der so ganz anders deutsche Lebensart gestern und heute und die oft gepriesene Gemütlichkeit hautnah bringt. Insofern waren diese wenigen schulfreien Tage vom Erleben, Sehen und Gedankenaustausch schon recht

anstrengend, denn an solchen Sprechanlässen mangelt es bei solchen Unternehmungen selten, wenn auch manches unsere Gäste sprachlos machte.

Last but not least sei hier ein weiteres high light im diesjährigen Austausch erwähnt. Hatte sich Jahr 1986 der Berlinbesuch der Concordians schon recht teuer gestellt, so war diesmal eine Berlinfahrt wegen des Deutschen Turnfestes allein von der Unterbringung aussichtslos. Alle Jugendästetiker waren seit einem Jahr ausgebucht. Als gute Alternative und nicht bloß als Ersatzlösung konnten wir, da der Wunsch zum Kennenlernen des Kuriosums der deutsch-deutschen Grenze bestand, eine Zonengrenzfahrt nach Eschwege bei Kassel anbieten und durchführen.

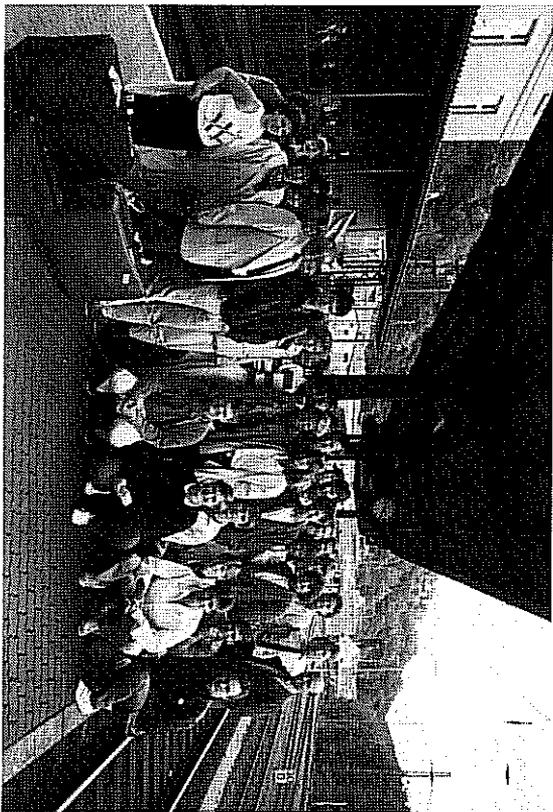
Durch einen guten Draht eines Gastgeberaters nach Bonn und gute Organisation kam diese Veranstaltung nicht nur bei den Amerikanern hervorragend an, sondern wurde vom Bundesgrenzschutz als eine gelungene Erweiterung von solchen Austauschprogrammen angesehen. Um den Concordians, die ja Grenze in einem konkreten, sich in der Landschaft manifestierenden Sinne gar nicht kennen, die besondere Situation der deutsch-deutschen Grenze zu verdeutlichen, wurde uns von der BGS-Leitung ein Film in englischer Sprache vorgeführt, aus dem in besonderem Maße der Wahnsinn der Zerschneidung gewachsener historischer Einheiten und die daraus resultierenden Probleme hervorging. Die sich anschließende Diskussion vertiefte das Gesehene. So war schon dieser erste Teil der Zonengrenzfahrt jeder noch so guten Gesichtsstunde überlegen.

Stannen und Kopfschütteln über solche Zwangsmaßnahmen zum Schutz einer "Staatsgrenze" wurden immer größer, als wir im Ausstellungsraum der BGS-Kaserne Modelle und Originale der Grenzschutzanlagen und Schubapparate sehen konnten. Nach dem stärkenden Mittagessen folgte dann die Besichtigung der Grenze vor Ort. Durch sehr geschickt ausgewählte Abschnitte im Grenzerlauf mit Einblickmöglichkeit nach "drüben" und durch manche persönlich erlebte Geschichte machten uns die Grenzschutzbeamten die Demonstration der deutsch-deutschen Grenze zu einem alle nahegehenden Erlebnis. Die sonst so vorherherrschende Fröhlichkeit der jungen Leute war einer tiefen Nachdenklichkeit und der bangen Frage "Why that?" gewichen. Das hier Erlebte und Mitgeföhlt war so nachhaltig, daß wir wohl jeder nachfolgenden Austauschgruppe die German-German border als quasi Pflichtveranstaltung nahebringen werden.

Viel zu schnell verging die Zeit des Deutschlandaufenthaltes, und zu bald war schon wieder Abschied zu nehmen. Zuerst kam (noch positiv) die Abschiedsparty, dann schon weniger fröhlich der unumgängliche Abschiedstag. Bei vielen war doch in den vier Wochen zwischen Gast und Gastgeber eine große auch emotionale Nähe entstanden, man hatte viel Gemeinsames gefunden, und so gab es auch Abschiedstränen. Aber es kam auch wieder Freude, oder besser Vorfreude, auf, vor allem auf weitere Austauschfahrten zwischen Westfalen und Indiana.

Schon kurz vor den Sommerferien konstituierte sich die nächste deutsche Gruppe, die unter der Leitung von Herrn Franz Schacht Ostern dieses Jahres nach Ft. Wayne reisen wird.

R. Petzold



"Großer Bahnhof" für die Concordians in Altana

MUSIKAUSTAUSSCH MIT CANTERBURY

Entstehung

Wenn man bedenkt, daß schon seit Jahren - wenn nicht sogar seit Jahrzehnten - versucht worden ist, mit einer englischen Schule in Kontakt zu treten, so muß der ersten Begegnung zwischen Schülern der Staberger Gymnasien und der St. Edmund's School in Canterbury ein nicht unbedeutendes Gewicht beigegeben werden.

Da die Sprache als Mittel der Kommunikation und als Träger von Kulturgütern bisher offensichtlich nicht geeignet war, das Interesse der Engländer an einem Austausch zu erwecken, wurde man beim Erklären von Musik aufmerksam.

Es war die Idee von Rotariern aus St. Quentin, Ludenscheid und Canterbury, am Europatag, dem 5. Mai 1986, ein Konzert in Canterbury zu veranstalten, das von Schülern der Staberger Gymnasien und deren Partnerschule in St. Quentin sowie einer noch zu findenden Schule in Canterbury gemeinsam gestaltet werden sollte.

Dieser Vorschlag fand an der St. Edmund's School ein gewisses Interesse, mußte jedoch aus Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für die französischen Schüler aufgegeben werden. Dennoch blieb man im Gespräch und vereinbarte ein Konzert im kleinen Rahmen, nur mit Schülern der Staberger Gymnasien und der St. Edmund's School.

Die Schule

Die St. Edmund's School ist eine private Internatsschule unter der Schirmherrschaft der Königin und des Erzbischofs von Canterbury. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde sie errichtet, um den verwaiseten Söhnen des anglikanischen Klerus eine Ausbildung zu ermöglichen. Im Laufe der Zeit hat sie sich aber zu einer koedukativen privaten Internatsschule entwickelt.

Die engen Beziehungen zur anglikanischen Kirche kommen nicht nur in der täglichen Andacht in der schuleigenen Kapelle zum Ausdruck, sondern auch in der Verpflichtung, ständig etwa dreißig Chorknaben auszubilden, die wöchentlich ihren Dienst in der Kathedrale versehen.

Zur Zeit besuchen etwa 480 Schüler und Schülerinnen die Schule, von denen etwa 250 Tagesschüler sind, d. h. bei einem Austausch kann nur auf diese Schüler zurückgegriffen werden, da sie nicht in der Schule leben, sondern in ihren Familien in Canterbury und um Canterbury herum.

Neben der Unterrichtung der Schüler in den allgemeinen akademischen Fächern wird ein besonderer Wert auf die musikalische Ausbildung gelegt. Allein sechs (!) voll angestellte Musiklehrer sowie einige für bestimmte Instrumente ausgebildete Teilzeitkräfte sorgen dafür, daß die Schule in der Chor- und Orchesterarbeit stets einen der vorderen Ränge bei landesweiten Musikwettbewerben belegt.

Besuch und Gegenbesuch

Wissend um den hohen Stand der Musikausbildung an dieser Schule, machten sich dennoch am 20. Oktober 1986 der Bläserkreis des Zeppelin-Gymnasiums, der Flöten- und Percussionkreises des Geschwister-Schnoll-Gymnasiums sowie ein Streichquartett von insgesamt 46 Jungen und Mädchen auf, um gemeinsam mit den verschiedenen Gruppen der St. Edmund's School ein Konzert in der Aula der Schule zu geben.

Nach der Ankunft in Canterbury, die sich wegen des enormen Windes und der hochgehenden See um drei Stunden verzögert hatte, wurden die meisten Schülerinnen und Schüler von ihren Gasteltern in Empfang genommen, während ein kleiner Teil der Gruppe in ein nahe liegendes Gästehaus zog.

Der erste Tag war neben dem gemeinsamen Proben für das Kennenlernen der Schule und der Gegend vorgesehen. So war man einerseits von der Disziplin und dem hohen Ausbildungsstand der Schüler angetan, zum anderen von der Geschlichststrächtigkeit des Landes (Besuch von Leed's Castle und der Kathedrale) fasziniert.

Mittagessen in der Schule an langen Tischen, zwischen den einheitlich gekleideten Schülern von St. Edmund's, war sicherlich auch ein interessantes Erlebnis, das ebenso nachahlig wirkte wie die Tatsache, daß man morgens vom Chauffeur der Gastgeber zur Schule gebracht wurde. Das Konzert selbst war in seiner bunten Mischung aus Klassik und Pop ein voller Erfolg, der gleich im Anschluß im Foyer mit einer Tasse Tee und dem entsprechenden Gebäck von Zuhörern und Mitwirkenden gefeiert wurde.

Ausblick

Der Gegenbesuch der Engländer, vom 26. bis zum 29. April 1987 in Ludenscheld, erwies sich trotz seiner Kürze für alle Beteiligten als ein Ereignis, das nicht ohne Auswirkung auf die Idee eines Schüleraustausches bleiben sollte. Da das Programm für die Dauer des Aufenthaltes neben den gemeinsamen Musizieren viele Dinge vorsah, die von Gastgebern und Gästen zusammen erlebt werden konnten (Unterricht, Empfang im Rathaus, Fahrt ins Phantasieland nach Köln, Bonn und Königswinter), ist es nur allzu selbstverständlich, daß auf privater Ebene in den Ferien schon ein Austausch stattfindet.

Aber auch im offiziellen Bereich scheint sich etwas bewegt zu haben; denn während man es anfänglich bei einem Gegenbesuch bewenden lassen wollte, sind die Staberger nun schon wieder zu einem Aufenthalt in Canterbury eingeladen, und zwar diesmal nicht nur Musiker, sondern auch eine kleine Gruppe von Sportlern.

Ob sich aus diesen beschiedenen Anfängen tatsächlich einmal ein regelrechter Schulaustausch entwickelt, wird die Zukunft zeigen. Die Aussichten scheinen hoffnungsvoll.

F. Schacht

EIN STÜCKCHEN DEUTSCH - FRANZÖSISCHER FREUNDSCHAFT

"Es ist schon Tradition", so stand es beim Besuch von 30 französischen Schülerinnen und Schülern aus St. Quentin im März 1987 in der Zeitung. Gemeint war der seit 1979 bestehende und von Jahr zu Jahr intensiviertere Schüleraustausch zwischen dem Lycee Henri Martin in St. Quentin und den beiden Staberger Gymnasien in Ludenscheld.

So führen auch im Oktober 1986 wieder 30 Schüler und Schülerinnen (vorwiegend aus den Klassen 9 und 10) für zwei Wochen nach Frankreich. Über den Ablauf des Aufenthaltes, das reichhaltige Programm und die Ergebnisse und Eindrücke der Schüler ist wiederholt berichtet worden. Im folgenden soll nun einmal ein Artikel aus der in St. Quentin erscheinenden Zeitung "Aisne Nouvelle" abgedruckt werden, der zeigen soll, welche Bedeutung man auch in Frankreich diesen Schüleraustausch beimißt.

M. Fricke

L'appariement des Lycées d'un côté à l'autre du Rhin

Breve et sympathique manifestation lundi matin, en la salle des marigies de l'hôtel de ville. Il s'agissait de marquer la réussite de l'échange linguistique existant depuis 8 ans entre le lycée Henri-Martin de notre ville et celui de Ludenscheld (République Fédérale d'Allemagne).

En présence de Mme Ibos, maire-adjoint aux relations publiques, représentant M. Bracornier, sénateur-maire; de M. Savelli, maître-adjoint à l'Éducation; et de M. Marchand, professeur du lycée Henri-Martin, et des enseignants de France et d'Allemagne, ce fut une nouvelle fois un échange de propos soulignant la valeur de l'amitié entre les jeunes de différentes nations.

Après que Mme Ibos eut insisté sur la continuité des échanges entre Saint-Quentin et Ludenscheld, amitié sans faille entre les élèves et les enseignants des deux établissements scolaires, M. Savelli apporta lui aussi sa pierre à l'édifice de ces échanges.

"Pas de long discours, mais un petit message, dit-il. Deux villes ont parfait leur enrichissement personnel et nous des liens d'amitié permettant d'avancer ensemble". Et M. Savelli d'ajouter: "Les adji-

tes comptent sur vos générations, sur votre idéal, pour apporter une plus grande fraternité entre les peuples, au moment où les guerres et le terrorisme bouleversent encore l'Humanité".

Mme Abdeljacou, professeur d'allemand à Saint-Quentin, devait traduire les propos officiels aux jeunes élèves présents, avant que son homologue d'outre-Rhin, Mme Michel, professeur de français au lycée de Ludenscheld, prenne la parole.

"Il est très bon de voir au travers des yeux d'autrui. Les problèmes discutés ensemble sont plus faciles à résoudre. Je suis convaincu du bien-fondé de l'amitié franco-allemande. Langue vive aux échanges!" L'amicable réunion se termina par la remise des prix aux élèves allemands du rallye-promenade sur la découverte de Saint-Quentin (à noter que les diplômés se classèrent dans les premiers placés!), puis ce fut le jus de fruit d'honneur méritant un terme, avec l'échange de cadeaux, à cette sympathique manifestation.

Herbstferien in Italien

Mi grantes multa possunt narrare!
Mi grantes Roman plus!

Unsere Reise nach Rom war ein großes Erlebnis. In den Herbstferien 1985 haben wir sie unternommen, wir, Schüler und Lehrer des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, verstärkt durch "MS-Italiano-parlante". Die Firma Reichberg aus Hagen stellte den Reisebus und mit den Fahrern zwei ausgebildete Rankenmer. Deren Humor, Sachkenntnis und Erfahrung waren mehr als nur Randdaten. Am Nachmittag des 24. Oktober ging's los!

Nach langer Nachtfahrt graute es manchen, im Morgengrauen seinen Füßen zu vertrauen. Aber Florenz grüßte herüber. Wir grüßten im aufkommenden Sonnenlicht zurück und hatten uns fortan und für die gesamte Reise nicht über das Wetter zu beklagen. Bis zum frühen Nachmittag hielt uns dieses Herz der Toscana mit seinen Kunstschätzen auf Straßen und Plätzen, vor und in alten Bürgerhäusern gefesselt. Dann brachte uns das inzwischen ausgeruhte Fahrerteam nach Rom, um Rom herum an den Fuß des Albanergebirges zur Villa Maria in Pavona, etwa 20 km vor Rom gelegen.

Einfach, aber gut wohnen wir dort. Unsere Tagesexpeditionen waren auf Vielseitigkeit ausgelegt. In der Nachbesinnung mögen manchen Reiseseteilnehmer die Fahrten in die Umgebung Roms mit den großartigen Panoramen der Albaner Berge, den palazzi der Päpste und Plutokraten vergangener Zeiten (Castel Gandolfo, Villa Aldobrandini Frascati u. a.), den stillen Bergseen, das praktische Kennenlernen des Albaner Weines im alten Keller oder das Aufspüren versunkenen Lebens in der alten Hafenstadt Ostia genau so wichtig geworden sein wie das, was die Stadt Rom selbst als "Roma antiqua et moderna" reichlich zu bieten hatte. Roma aeterna/eterna! So hieß das Motto, unter dem wir uns in der Schulprojektwoche im Juni 1986 täglich versammelt hatten. Das Ergebnis schlug sich auf 80 DIN-A4 Seiten nieder. Rationen usus sequantur! Der Theorie folgte die Praxis! So sind wir denn mit unserem Schnellhefter in greifbarer Nähe auf Entdeckungstour gegangen. Immer mit der doppelten Optik, Altes und Neues im "ewigen Rom" zu bewundern. Der Bogen spannte sich zugleich von der Bewunderung erweckenden Architektur und dem Grauen angesichts der historischen Fakten (Christenverfolgung) bereitenden Kulisse des Colosseums und des Circus Maximus bis zum Shopping in der Via Veneto und einem Anzug a la mode, den Dr. De Luca unter dem Applaus seiner Freunde dort erstand, von großartigen klerikalen Prachtbauten und dem Petersdom im Morgenglanz bis zur spanischen Treppe im geheimnisvollen mediterranen Abendzauber, von wagnisglücklichen Überqueren römischer Straßen bis zur Spagnetti-Olympiade im Spezialitätenrestaurant einer stillen Seitengasse auf der anderen Seite des Tibers, von alten Kaiserforen mit enormer Katzenpopulation bis zum vieltausendköpfigen Beisamensein gläubiger Pilger auf den Petersplatz. Wer in den Themen des Caracalla gewesen ist, in diesen überdimensionierten Treffpunkt wasserkulturell interessierter, sportiver Römer der Glanzzeit Roms, wird sein eigenes häusliches Hygienezentrum nur noch mit resignierendem Bedauern betrachten.

Rom hat eigene Maßstäbe. Rom setzt immer noch Erwartungen frei. Rom mit wenigen Worten zu beschreiben ist ebenso unmöglich, wie die Sprache und die Mentalität eines Volkes im Zeitraum einer Woche verstehen und begreifen zu können. Ein Reiseherz aber, das randvoll wurde von positiven Eindrücken, wirft seine Hoffnung nach vorn und stemmt sich auf ein neues Wagen.

So verließen wir am Freitag, den 31. Oktober, um 7.30 Uhr die ewige Stadt und fuhren nach Assisi.

Das grüne Herz Italiens, Umbrien, grüßte uns freundlich. Das sonnige Wetter aus Rom nahmen wir mit, jedoch ließ uns ein kalter Wind, der über die Berge wehte, die Jacken aus den Koffer holen (in memoriam Lüdenscheid). Um 10.30 Uhr begrüßte uns vor dem "liceo scientifico" der Lehrer Gianni De Martino, der uns zum Schulleiter, Prof. Nicola Suppa, führte. Wir wurden herzlich empfangen; den Damen überreichte man Rosen, und während wir einen "espresso" schlürften, wurde über die Situation an den beteiligten Schulen und über den bevorstehenden Austausch gesprochen.

Inzwischen füllte sich die Aula mit Schülern und Lehrern, und es folgte eine Aussprache zwischen Gastgeber und Gästen. Beiderseits wurde die Bedeutung der Begegnung betont. Prof. Suppa gab der Hofnung Ausdruck, daß durch diesen Austausch alle Beteiligten Ansporn und Motivierung finden mögen, um eine tiefere Kenntnis beider Sprachen und Kulturen zu erlangen und somit die Jugend in ihrer kulturellen Bildung als europäische Bürger zu fördern.

Zum Dank für die freundliche Aufnahme überreichten wir unser Geschenk, einen Wappenteller der Bergstadt. Nun übernahm der Schulleiter selbst die Führung durch das Internat, dessen gute Ausstattung, insbesondere die der Turnhalle und des Schwimmbades, uns beeindruckte.

Inzwischen hatten auch die Schüler Gelegenheit, ihre Brieffreunde persönlich kennenzulernen. Gemeinsam gingen wir zum Empfang beim Bürgermeister. Hier im historischen Ratsaal spürten wir noch einen Hauch des Treffens der Vertreter aller Weltreligionen, die hier einige Tage zuvor zusammengekommen waren.

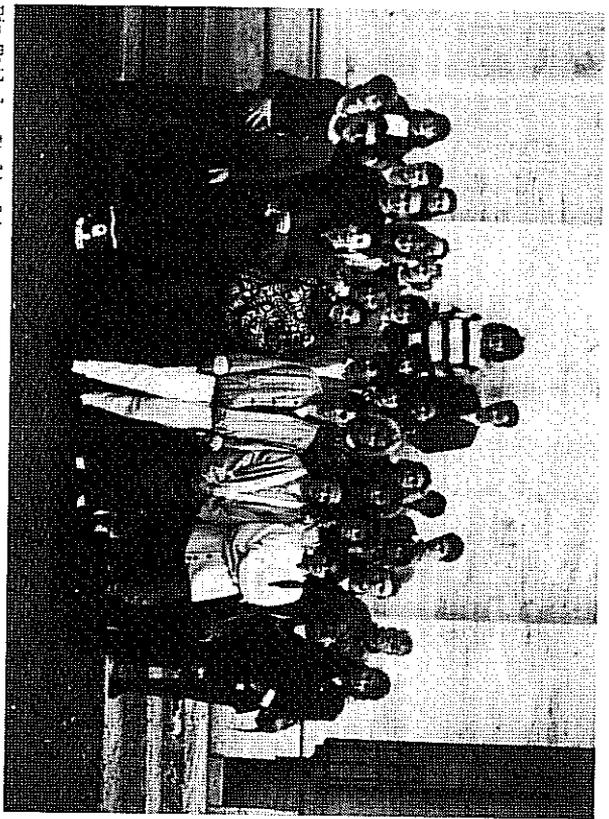
In seiner Begrüßungsansprache wies der Bürgermeister, Prof. Profumi, auf den Papstbesuch anlässlich des Gebetes für den Frieden in der Welt hin und betonte, daß unser Besuch ein erster Schritt in diese Richtung sei und die Partnerschaft eine Fortführung des Friedens- und Gemeinshaftsgedankens entspreche.

Anschließend wurden Geschenke ausgetauscht, und man krönte das Treffen durch einen Imbiß mit Campari. Gestärkt konnten wir nun Assisi durchkreuzen. Wir tiefen durch die kleinen Gassen, die die Stadt durchziehen; Haus klebt an Haus, in- und übereinander geschichtet. In den Hauptstraßen bewunderten wir die Paläste der Vornehmen in ihrer ausgeprägten Architektur, umgeben von den Häusern einfacher Leute.

Um 15 Uhr konnten wir uns einer Führung durch die Basilika des heiligen Franziskus anschließen, die aus zwei übereinander gebauten Kirchen besteht und einen der überwältigendsten Freskenzyklen der Malerei bewahrt.

Schlieflich, während sich die Schüler auf den traditionellen Allerheiligen-Fest vergnügen konnten, besuchten die Lehrer das Franziskanerkloster mit der berühmten Bibliothek. Überwältigt von den Eindrücken, verließen wir um 21 Uhr Assisi. Mit viel mediterraner Sonne auf der Haut und im Herzen kehrten wir am 1. November in den fast reinen Lüdenscheider Wasserdampf zurück. Was bleibt, ist die Hofnung und die Sehnsucht auf ein baldiges "da capo"!!!

G. - A. Wolf / Dr. A. De Luca



Ein Teil der Italienfahrer vor der Basilica Santa Maria degli Angeli in Assisi

Abiturienten-Entlassung am 19. Juni 1987

Liebe Abiturienten und Eltern, meine Damen und Herren!

Eigentlich dürfte zahlernmäßig heute nur etwas mehr als die Hälfte von Ihnen, den Abiturienten, hier vor mir sitzen. Ich will damit nicht etwa sagen, daß der andere Teil von Ihnen eigentlich das Abitur gar nicht verdient hätte, über dessen Erreichen Sie sich doch alle freuen. Nein, ich meine vielmehr, daß Sie höchst unforgsam gewesen sind gegenüber den Prognosen, die der berühmte "Bildungsgesamplan" für die Bundesrepublik im Jahre 1973 aufstellte, zu einer Zeit also, als Sie alle schon geboren, damit im Leben und mehr noch, sogar in der Statistik vorhanden waren. Die Planer schätzten nämlich damals für die Jahre 1985 bis 1987 voraus, daß 460 000 Schüler in der Oberstufe die Hochschulreife anstreben würden. In Wirklichkeit wurden es aber 827 000, also 80 % mehr als erwartet. Folgerichtig war die erst für 1985 vorhergesagte Zahl von maximal 1,05 Millionen Studenten bereits 5 Jahre eher erreicht, nämlich 1980.

Früher galt die Koppelung Abiturzeugnis - Studium - guter Beruf - gutes Gehalt als festest und sicher. Deshalb wurde das Abiturzeugnis zu dem Renner auf dem Markt der Schulabschlüsse und Berechtigungen.

Heute wird diese früher so sichere Koppelung gesprengt, da immer mehr Anteilsprozente eines Geburtsjahrgangs das Abitur angestrebt haben. Und diese grobe Steigerung der Übergangsquote in das Gymnasium ist auch die einzige Erklärung für die Fehlprognose des Bildungsgesamtplans, von der ich ausgeh.

Ich will mich jetzt nicht mit den Veränderungen der Berufsaussichten für Abiturienten beschäftigen, obwohl es dazu viele interessante Verschiebungen gibt, von denen ich nur eine beiläufig erwähnen will: Seit 1975 ist die Abiturienten-Quote im Ausbildungsberuf Bankkaufmann

von 21,2 auf 71,3 % hochgeschwitten; der Anteil der Realschüler fiel von 65,5 auf 26,0 % und der Anteil der Haupt- und Berufsfachschüler schrumpfte von 13,3 auf 2,7 %.

Liebe Abiturienten, ich will stattdessen nochmals auf die gegenwärtige Situation der Schulform Gymnasium blicken, deren Besuch Sie gerade beendet haben. Wenn etwa 30 % eines Altersjahrgangs im 7. Schuljahr diese Schule besuchen, so glaube ich nicht, daß dies nur eine zahlenmäßig-quantitative Veränderung des Gymnasiums bewirkt. War früher das Selbstverständnis dieser Schulform auf eine kleine Zahl ausgerichtet, so entspricht dies heute nicht mehr der Realität.

Zwar finden sich auch heute noch an den Gymnasien die im Vergleich zu anderen Schulformen relativ meisten Schüler, deren Eltern selbst das Abitur besitzen, aber diese Schüler sind am Gymnasium insgesamt in der Minderheit. Nur ein Drittel der Väter und ein Viertel der Mütter heutiger Gymnasialisten besitzen selbst das Abitur. Und das bedeutet, daß wir nur bei einer Minderheit heute mit Eltern rechnen können, denen das Gymnasium aus eigener Erfahrung vertraut ist, während die meisten Gymnasialisten in schulischer Hinsicht soziale Aufsteiger sind. Erwartungsdruck des Elternhauses, schulische Anforderungen, große Schülerzahlen, zunehmende Entkoppelung der Berufschancen von der Berechtigungsurkunde "Abitur" - sie alle zusammen und gleichzeitig haben die Arbeit der Schule zunehmend nicht gerade erleichtert. Hinzu kommt, daß die Jugendphase heute auch ohne Schule ein an und für sich schon sehr unübersichtlicher, differenzierter und z. T. in sich widersprüchlicher Lebensraum geworden ist, der aus verschwommen begrenzten Freiheitsgraden und undurchschaubar wirkenden Sachzwängen gemischt erscheint. Wie ein Märchen aus fernen Zeiten klingt da die Aussage eines Zeitzeugen in einem 1987 erschienenen Buch über "Kindheit im Kaiserreich": "Das Leben lag bereit wie ein Maßband, in dem die nachfolgende Generation nur hineinzuerschließen brauchte."

Angesichts dieser Situation war es wohl nicht leicht für das Gymnasium, allen Anforderungen angemessen Rechnung zu tragen. Ja, ich vermute als Schulleiter selbstkritisch, daß wir wohl verschiedenen Schülern nicht voll gerecht geworden sind, was ihre Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen und auch außerschulischen Anforderungen und Lebensprobleme angeht.

Keine Mißverständnisse bitte: Das Gymnasium soll m. E. auch weiterhin die Schule bleiben, die von 5. Schuljahr an bis zum Abitur klar den Anspruch der wissenschaftlichen Grundbildung durchhält. Zugleich aber bedarf es meiner Meinung nach am Gymnasium eines noch stärkeren Bemühens um sinnergschließendes Lernen statt Motivierungszauberei, um Lernen nach den Gegebenheiten des konkreten Orts und der konkreten Zeit, um ein Lernen schließlich, das Kommunikation und Umgang miteinander fordert und fördert.

Ihre besondere schulische Situation, meine lieben Abiturienten, gab mir Gelegenheit, über das Gymnasium selbstkritisch etwas nachzudenken. Sie mögen pessimistisch sein, was Unsicherheiten Ihrer Lebenslaufbahn und Ihres Lebenslaufes überhaupt betrifft. Einige Kritiker des Gymnasiums mögen pessimistisch sein, was dessen Reaktionsfähigkeit auf wechselnde Anforderungen betrifft. Beiden Gruppen möchte ich zum Pessimismus durch optimistische Praxis zu widersprechen. Oder mit riesigen Hoffen und Wünschen.

Daß Sie bei Ihrem Tun Erfolg haben, wünscht Ihnen durch natürlich riesig - das Zeppelin-Gymnasium.

Dr. Bartmann

CHOR AM STABERG

"Ein Floh, ein Floh, ein Floh ..." Trällernd kam ein Kollege ins Lehrerzimmer. Einige Anwesende schauten unwissend drein. Eingeweihte wußten, worum es sich handelte. Der Kollege sang im Chor mit, der seit Februar 1987 jeden Dienstag im Zeppelin-Gymnasium probt.

Gleich in der ersten Probe ging es recht gefährlich zu. Ein Floh trieb sein Unwesen: "Er beißt und sticht, er zwickt und pickt" vor allem die "Maidlein und die Weiblein", wie Erasmus Widmann, der Komponist dieses frechen Renaissance-Madrigals, zu berichten weiß. Ich glaube, dieses kleine Stück zeigt, daß alte Musik nicht langweilig sein muß.

Sehr beliebt wurde das Spiritual "Good News", das beim ersten Auftritt des Chores anlässlich des Schulfestes eine gute Aufnahme fand.

An diesen beiden Beispielen wird das Ziel der Chorarbeit schon ein wenig deutlich, Musikstücke aus verschiedenen Stilrichtungen zu singen: ein Madrigal steht neben einem Spiritual, ein Bach-Choral neben einem Kanon, in dem ein "fliegender Händler" seine Waren anpreist. Wer kann da schon auf die "gute Schokolade" verzichten. In einer Villanessa von Orlando di Lasso verzehrt sich der Sänger in vergeblicher Liebe zu seiner Angebeteten. Wie Schuberts Lied "Die Forelle" im Gewande Mozartscher Musik klingt, ist dem Chor auch kein Geheimnis mehr.

Neben der wöchentlichen Chorarbeit und den musikalischen Auftritten soll gelegentliches Zusammensein nicht fehlen.

So klang das letzte Schuljahr mit einem Grillabend aus.

In der Freude am gemeinsamen Musizieren kamen dienstags Schüler, Eltern und Lehrer zusammen. Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen, ob sie nun Chorerfahrung mitbringen oder einfach nur Spaß daran haben, dabei zu sein. Notenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Falls jemand der Meinung ist, nicht singen zu können, sollte er dieses erst einmal überprüfen. Also schnuppern Sie einfach mal herein.

G. Wagener

BERICHT DER
METEOROLOGISCHEN STATION
LÜDENSCHIED

1. Witterungsbericht 1986

Der "Monatliche Witterungsbericht" 1986 im Amtsblatt des Deutschen Wetterdienstes (1) gibt für die Witterung des Jahres 1986 in der Bundesrepublik folgende Bewertung:

"Das Jahr 1986 war im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten bei im Norden und Westen sowie gebietsweise im Südosten überdurchschnittlicher, sonst unterdurchschnittlicher Sommereindauer verbreitet zu kalt, in Niedersachsen und südlich der Donau meist zu trocken, sonst überwiegend zu nass." Diese Gesamtbewertung der Daten von 356 Klima-Stationen (davon 27 aus NRW) gilt auch für Lüdenscheid im Vergleich zu den auch in (1) angegebenen Mitteln der 30 Jahre 1951 - 1980. Sie sind in den 3 Graphen für die Klima-Elemente Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer mit ihren Extremwerten angegeben (Abb. 1 - 3).

Die Kurzbeschreibung für Lüdenscheid aufgrund der Messungen lautet:

- a) etwas kälter als durchschnittlich: 7,4 C (-0,4 Grad)
b) nasser als langjährig: 1404 mm (117%)

c) sonniger im Vergleich zum Mittel (1951 - 1980): 1536 Std. (119%) oder 4,2 Std./Tag
Die Schwankungsbreite bzw. die maximalen Tageswerte wurden wie folgt von den 5 Beobachtern und ihren Helfern gemessen bzw. ausgewertet:
Lufttemperatur: wärmster Tag: 3. Aug. 31,4 Grad
kältester Tag: 9. Febr. -20,1 Grad
Niederschlag: größte Tagessumme: 15. Sept. 47,7 mm
Schneebedeckung: größte Höhe: 27./28. Dez. 32 cm

Sommereindauer: sonnigster Tag: 29. Jun. 15,7 Std

Analysiert man die graphische Darstellung der Monatswerte der drei Elemente, so fällt zunächst der Monat Februar des Jahres 1986 auf:

Er war sehr kalt mit 6,7 Grad Kelvin negativer Abweichung, sehr sonnig (156%) und trocken wie lange nicht mehr seit 1930: nur 12 mm Niederschlag. Mit dieser geringen Monatssumme unterbot er das bisherige Jahrhundert-Minimum des sehr trockenen 1959 um 3 mm. Damals schien allerdings die Sonne extrem lang. Dazu paßt der zweite Wintermonat Januar, der kälter und nasser als erwartet ausfiel, aber mit einem Defizit an Sonnenschein. Der Niederschlag fiel sehr reichlich. Die Monatssumme von 248 mm übertraf das Maximum der Klimaperiode 1951-80 (Jan. 1976: 232 mm) und wurde der nasseste Monat 1986. Der Höchstwert für den Januar seit Beginn dauernder Messungen des Niederschlags in Lüdenscheid 1890 wurde (Jan. 1938 : 265 mm) nicht übertroffen.

Bei fast normalen Januar-Temperaturen fiel häufig Schnee. Man erfährt im meteorologisch mit den Großen Schneehöhe von Gesamt- und Neuschneedecke, dem Wassergehalt des Schnees und der Zahl der Tage mit Schneefall. Um 7.30 Uhr werden diese Großen gemessen bzw. festgestellt. Ihre Jahresauswertung zeigt die folgende Tabelle (ohne den Wassergehalt):

Monate	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	...	Okt.	Nov.	Dez.	J a h r
Ges.summe : (cm*Tag) (4)	186	469	108	48	--	--	--	--	252	1063
Mittl.Ges.summe : (cm*Tag) (2)	238	384	125	12	0,0	0,3	14	114		887,3
Neuschnee-summe : (cm*Tag) (4)	70	25	7	29	--	--	--	38		169
Mittl. Neuschnee-se. : (cm*Tag) (2)	28	29	14	4		0,2	6	22		103,3
Max. Höhe : (cm) (4)	19	23	18	18		--	--	32		
Mittl. Höhe : (cm) (2)	13	26	13	7		3	5	10		
Schneefall-tage : (4)	23	11	13	11	--	2	14	16		79
Tage i. Mittel : (3)	12,2	11,6	7,5	4,9	1,1	1,4	4,2	9,1		52

Man erzieht, daß in den Monaten Januar, April und Dezember zum Teil mehr als die doppelte Menge Neuschnee im Vergleich zum 40jährigen Mittel (1930/31 - 1969/70) fiel (3). Die Summe der täglichen Schneehöhen morgens um 7.30 Uhr (Gesamt-Schneehöhen-Summe) lag im Februar, April und Dezember darüber. Der Schneefall trat im Winterhalbjahr öfter als normal auf, zum Teil doppelt so häufig und im Mittel mit um 50% höherer Zahl der Tage mit Schneefall. Insgesamt gab es also schnereiche Wintermonate in 1986.

Beim Niederschlag (Abb. 2) heben sich die Monate März (18%), Oktober (16%) und Dezember (15%) als weitere zu nasse Monate heraus. Trockener fielen neben dem extrem trockenen Februar 1986 Juni (9%), Juli (8%) und August (6%) aus, d. h. alle Sommermonate. Das ergab mit der Dauer des Sonnenscheins dieser Monate (142%, 11% und 10% des 30jährigen Mittels) einen insgesamt erfreulichen Sommer. Das beweist auch die Lufttemperatur: positive Abweichungen (+1.3 und +0.7 Grad) für die Sommermonate Juni und Juli. Damit rundet sich das positive klimatische Bild des Sommers 1986 in Lüdenschield ab.

Bei der Sonnenscheindauer bewegte sich die tägliche mittlere Summe der einzelnen Monate streng in der Schwankungsbreite der Extrema der besagten Jahre 1951 - 1980, wenn auch die Schwankungen in der ersten Jahreshälfte stärker ausfielen als in der zweiten.

Im Vergleich zur Sonnenscheindauer zeigt der Niederschlag im Jahresablauf einen anderen Verlauf als die Sonnenscheindauer: Zu kleinen Abweichungen von langem Mittel in der Jahresmitte gibt es große am Anfang und am Ende des Jahres 1986. Bei Betrachtung der Extremwerte der Monatssummen fällt auf, daß sich sehr trockene meistens in den 70er Jahren häufen, während bei den nassen die 50er und 60er Jahre überwiegen. Umgekehrt kann man es bei den Extrema der Sonnenscheindauer wird auch erstmals die astronomisch mögliche Dauer als Prozentwert der 30jährigen Mittel (1951-80) veröffentlicht (5). Die Sonne erreicht danach in den Monaten Mai, Juni, August und September 36 -37% der möglichen Dauer. Dagegen konnten, wie man vermutet, in den beiden Wintermonaten Januar und Dezember nur die Hälfte dieser Prozentwerte (17%) bei unseren kurzen Tageslängen registriert werden.

Der Gesamtverlauf der Lufttemperatur im Jahr bestätigt die Regel, daß auf zu kalte Wintermonate wärmere im Sommerhalbjahr folgen. Diese Erwärmung in der Jahresmitte setzte sich nach kühleren Monaten August und September im Spätherbst fort. Im November war es mit +2,3 Grad Abweichung sehr sonnig und warm. Der extremkalte Februar erreichte zwar mit -6,0 Grad nicht den kältesten Februar des Jahrhunderts (1956: -8,9 Grad), aber er ist nun mit dem des Kriegsjahres 1942 (-6,0 Grad) zweitkältester Februar seit 1900 (ohne Berücksichtigung von 1929). Bis auf die Niederschlagssummen der Monate Januar und Februar bleiben alle gemessenen Monatswerte der drei Wetterelemente in den Schwankungsbreiten des Vergleichszeitraums 1951 -1980. Dieser wurde von der WMO (World Meteorological Organization, eine UNO-Organisation) für die meteorologischen Daten zur Festlegung des Klimas eines Ortes bestimmt.

2. Luftradioaktivität in Lüdenschield (Messungen vor und nach dem Reaktorunfall (GAU) in Tschernobyl)

Seit 1958 wird am Zeppelein-Gymnasium mit verschiedenen Methoden (ab 1958 Staubbangfolien, dann ab 1966 mit einer Luftüberwachungsanlage der Fa. Landis und Gyr) im Rahmen von freiwilligen AGs, dann in Unterrichtsveranstaltungen (UV) und schließlich nur mit den Beobachtern der Station die Radioaktivität der Bodenluft dauernd in zwei Kanälen gemessen und registriert (7). Das sind

1. Gesamt-Beta-Minus-Radioaktivität (Kanal I) -direkte Meßstelle- 12 Stunden Ansaugzeit.-- Nachdem der natürliche Anteil der Beta-Minus-Strahlung durch Messungen nicht mehr fassbar ist (nach 72 Std., beim DND-Netz 120 Std.), dann
2. nach 72 Std., (künstliche Radioaktivität) (Kanal II) -verzögerte Meßstelle. - Die Messung wird mit GM-Zählrohren (ZP 1431) durchgeführt. Sie messen über einem Band aus Glasfaserfilter, das mit $10m^3/Std.$ Luftdurchsatz 99,9% der Luft von feinem Staub (Aerosolen) reinigt. Dabei bewegt sich das Band um 4 mm/Std. ständig weiter und wird zum Schluß aufgerollt, damit man noch später darauf zugreifen kann. Dieser Anlagenteil (Detektorinheit) befindet sich im ehertelligen Säurekeller der Chemie. Die Meßeinheit wurde im 2. Obergeschoß in den Räumen der meteorologischen Station (früher Physik-Laborraum) installiert (7).

Die Graphen der Abb. 7 mit den entsprechenden Tabellen zeigen den Jahresgang der Jahre 1985 und 1986 der Monatsmittel der direkten Meßstelle (Stichproben 7-8/11-12 Uhr). Man sieht auf den ersten Blick den Spitzenwert des Mai 1986 (n. Tschernobyl). Weiter ist aber auch zu erkennen, daß diese Werte der radioaktiven Gesamtstrahlung ständig schwanken: zum Beispiel im Jahr 1985 von 0,50 Bq/m³ (Dez.) bis zu 0,89 Bq/m³ (Mai und Juli). Das Jahresmittel, das wir in den letzten Monaten zum Vergleich heranzogen, betrug für 1985 0,70 Bq/m³.

Die durch die Monatsmittel entstandene Glättung "versteckt" das momentane Anwachsen der Radioaktivität der Bodenluft und wirkt so als ein "Mittel" der Statistik, um sonderbare Singularitäten zu "verdecken". Aus dem zweiten Graphen auf Abb. 7 ersieht man den Verlauf der Tagesmittel. Hier wird der enorme Anstieg am 1. Mai 1986 mit dem anschließenden Abfall deutlich. Noch klarer wird es, wenn man nun an eine systematische 2-Std.-Auswertung von 12 Meßpunkten in den 2 Stunden herangeht. Das ist in der Abb. 5 zu sehen. Die mehrfachen (Abb. 6), für den Graphen (T-P A) von Aachen deutlicher als für den Zentralort des Deutschen Wetterdienstes Offenbach (1986) über Ergebnisse der Radioaktivitätsüberwachung nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl (8) die folgende Deutung zu (s. Abb. 4):

Die Luftmasse, die über Tschernobyl am 27. 04. 86 12 UTC (Weltzeit) in der Druckfläche 850 hPa (rd. 1500 m Höhe über NN) "startete", bewegte sich auf Bahnen, die in der Abb. 4 (Abb. 7c der Veröffentlichung) als Trajektorien eingezeichnet sind. Sie wurden aus den Wetterkarten dieser Tage am Boden und in der Höhe und auch aus Radiosondenaufstiegen mit Ballonen in den betroffenen Ländern gewonnen. Seit Beginn des Reaktorunfalls wurden sie alle 12 Std. gezeichnet. Neben dieser von Abb. 7 gingen zwei weitere über unseren Raum. Der Graph zeigt die, welche uns am 2. Mai 1986 tangierte, 1 1/2 Tage nach dem GAU bei Kiew. Die Bahn geht erst nach Westen, dann bald nach Südwesten und dreht dann im Raum Straburg (S) nach Norden ab. Die um 12 Uhr UTC am 29. 04. erreichte ähnlich, nur östlich verschoben, unseren Raum am 4./5. Mai, Lüdenschield streifend (Abb. 7d aus (8)). Nur die Trajektorie, die am 27.04.86, 00Uhr UTC von Kiew ausging, erfaßte uns zentral am 2. Mai mittags. So entsteht das 1. Maximum bei uns durch Überlagerung von zwei Luftmassen, wobei die zentrale den längsten Weg zu uns hatte. Das 2. Maximum in Lüdenschield läßt sich nicht mit den dargestellten Trajektorien im DND-Bericht erklären. Hier muß es sich um Randschwankungen durch Wirbel handeln, wie man sie auch nach dem Windscaie-TeilGAU im Oktober 1957 (9) in Essen kurz nach der ersten Installation der Radioaktivitätsüberwachung der Bodenluft feststellte. "Durch Bodenreibung werden die Luftströmungen der unteren Troposphäre modifiziert..... und die

orographische Gliederung - Berge und Täler - bremsen und deformieren das bodennahe Strömungsfeld." (S. 139 in (9)). Daher erklärt sich auch die Verzögerung beim Eintreten des 3. Maximums, das statt am 4. erst am 5. 05. mittags bei uns durch die Traktorie von 29. 04. festzustellen war. Ebenso das Auftreten des 2. und 4. Maximums der radioaktiven Gesamtstrahlung hier am 3. und 7. Mai. Die Abb. 6 (Abb. 10f aus (8)) zeigt, daß auch in Aachen 3 Maxima zu erkennen sind. An der Station Essen sind sie hingegen "verschmieren", aber noch sichtbar. Der weitere Verlauf (unterer Graph Abb. 7) weist ein Amwachsen am 12. Mai von 0,79 Bq/m³ auf 1,37 Bq/m³ am 13. Mai auf, das läßt sich mit der Traktorie von 26. 04. deuten. Hier lag eine Zirkumpolar-Bewegung vor (um den Nordpol herum). Die Luftmassen strömten zunächst von Kiew nach Süden (Bulgarien, Türkei), dann nach Osten über Sibirien (1./2. Mai), nach Japan (3. Mai), Portugal/Kanada (5. Mai), Idaho/USA (8. Mai) und über den Nordatlantik (11./12. Mai) zurück nach Europa (13. Mai). Später sank bei uns bis zum 18. Mai die Gesamt-Radioaktivität auf 0,6 Bq/m³ ab und unterschritt damit das Jahresmittel von 1985 (vor Tschernobyl). Eine zeitliche Analyse der Kanal I-Werte (direkte Meßstelle) nach 3 Tagen (72 Std.) erbrachte den Nachweis, daß es sich nicht um eine Kernexplosion handeln konnte. Hier gilt nach Haxel (10) die t⁻²-Funktion für Isotopengemische in größerem zeitlichen Abstand. Das Zeitverhalten der Isotope im 1. Maximum unterschied sich deutlich von dem der weiteren Maxima: 1. t⁻⁴, dann t⁻². Das beweist, daß es sich bei der Entstehung um zwei verschiedene Prozesse gehandelt haben muß, wie sich auch später herausstellte: 1. die Explosion bei Beginn und 2. den Kernbrand mit Graphit in den Tagen danach.

Die größten Spitzen wurden vom Wetterdienst am 30. 04. mit 165 Bq/m³ in Regensburg festgesetzt (Abb. 10a in (8)) und später am 02. 05. in Nordrhey mit fast 230 Bq/m³. Daraus ersieht man, daß wir in unserem Raum doch relativ wenig mitbekommen haben, fast so viel wie in Hannover und Umgebung. - Die Dosis und damit die Gefährdung läßt sich erst bei genauer Isotopenanalyse erkennen, da die Dosiskonstante von Art und Energie der Strahlung abhängt. Aus der Abnahme der Aktivität nach jeweils 3 Tagen an der verzögerten Meßstelle konnte man entnehmen, daß im Anfang ein Isotop mit der physikalischen Halbwertszeit von 3 Tagen überwogen haben muß. Das ließ auf Tellur (132) schließen. Man wies es zum Beispiel im Westen in dieser Zeit mit einem großen Prozentanteil nach. Die Isotopenanalyse im Radiochemielabor des Zentralrates zeigte, daß ein Nachweis von Strontium (90) wegen geringer Anteile nicht erfolgreich war. Dagegen enthielten die Luftfilter (8) doch bis zu 6 Bq/m³ Jod (131). Bei den früheren überirdischen Kernexplosionen gab es große Anteile von Strontium (90) in den Gemischen.

Die Filterstreifen der Tage vom 1. - 8. Mai wurde von OSTR. H. H. Langkitsch (Gaschwisler-Scholl-Gymnasium) radiographiert, d. h. es wurde ein Röntgenfilm durch den Filterstreifen dieser Tage belichtet. Die Schwärzung nach einer Expositionszeit von 168 Std. ergab ein fast paralleles Bild zur Graphik der direkten Meßstelle (Kanal I) (NDV, 1986). Eine weitere Radiographie vom Februar 1987 zeigte kaum eine Abschwächung. Das ist aber kein Wunder bei den großen Halbwertszeiten, z. B. für Caesium (137) 30 Jahre. Sie sagt aber noch nichts über die biologische Wirksamkeit aus. So liegt z. B. bei Caesium (137) die biologische Halbwertszeit bei 25 bzw. 17 Tagen (Gesamtkörper oder Muskulatur) (11). Es dauert also für den ganzen Körper 25 Tage, bis der radioaktive Einfluß auf Zellen in die Hälfte sinkt. Die sogenannte effektive Halbwertszeit ergibt sich aus beiden als harmonisches Mittel, d. h. die effektive Halbwertszeit TH ist kleiner als beide: physikalische TH = 30 Jahre und biologische TH = 25 Tage. - Durch zusätzliches Auswaschen der Bodenluft durch Niederschläge stiegen örtlich z. B. in Bayern die Belastungen des Bodens und damit über den

Nahrungskreislauf die für die des Menschen erheblich an: spezifische Aktivität von 2000 Bq/kg für Indium (131) bei Gras und Futtermitteln (12). Der Vergleich der Belastung mit der von Atombomben (1950 - 1985), die fast nur oberirdisch explodierten und die wir durch Messungen erfaßten (7), ergab zwar niedrigere Spitzenwerte der Radioaktivität der Bodenluft als beim Reaktorunfall, doch wirkten sie über einen sehr langen Zeitraum (1955 - 1985). So stieg die tägliche Aktivitätszufuhr Bq für die Isotopen Strontium (90) und Caesium (137) ständig bis 1985 an (S. 22 u. 23 in (13)). Man erfaßte bei entsprechenden Messungen in Berlin 1987 (priv. Meßlabors) Obst- und Gemüsekonserven und Nüsse aus der Zeit vor dem 26.04.1986. Sie waren ebenfalls radioaktiv. Die Aktivität dieser Isotopengemische lag 1987 mit denen von Tschernobyl in derselben Größenordnung. Nur gab es eine andere Zusammensetzung der beteiligten radioaktiven Isotope. Die Erhebungen 1987 (bis 2 Bq/m³) erfolgten bei östlichem Wind und sind vermutlich auf weitere Störungen in Tschernobyl zurückzuführen, in einem Fall (August 1987) vermutlich durch eine nicht "dichte" russische unterirdische Atomexplosion verursacht. Wir hoffen, daß die alte Luftüberwachungsanlage bald durch eine verbesserte Ausführung ersetzt werden kann. Sie tief immerhin im Dauerbetrieb über 20 Jahre und konnte sich 1986 erstmals ernsthaft bewähren. Darüber hinaus dient die Messung der Gesamt-Radioaktivität der Bodenluft (Umgebungsstrahlung) auch dazu, Smog-Lagen bei entsprechenden meteorologischen Bedingungen (Inversionslagen) anzuzeigen.

3. Beobachterliste der Station

Zur Zeit (1. 12. 1987) sind an der meteorologischen Station am Zeppelein-Gymnasium folgende Schüler tätig:

Christian Weizel (13) (Hauptbeobachter)
Armin Schaffer (13)
Dirk Viebahn (12)
Martlin Weizel (11)
Merwe Siedentop (10b)
Götz Vollmann (10b)

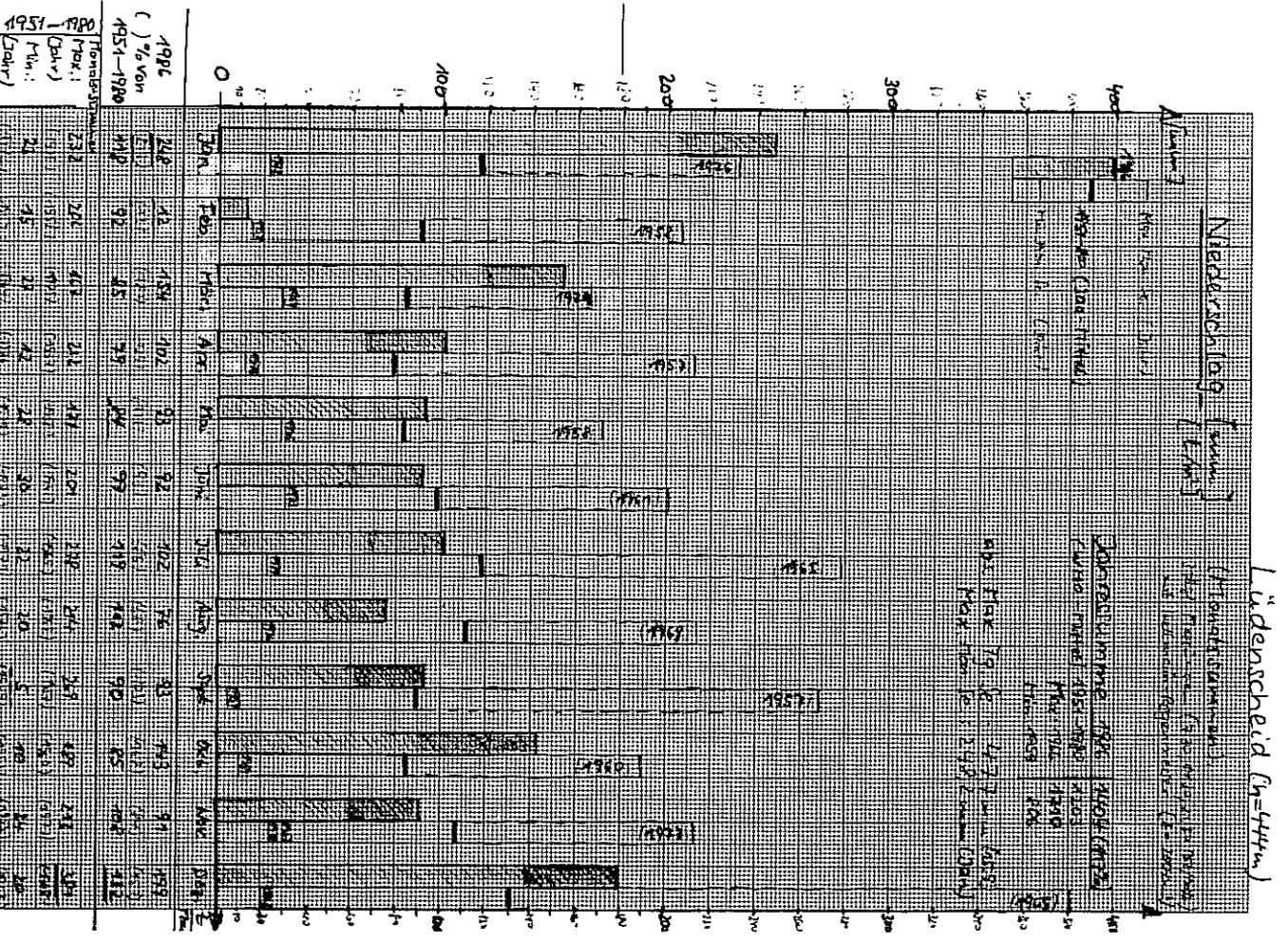
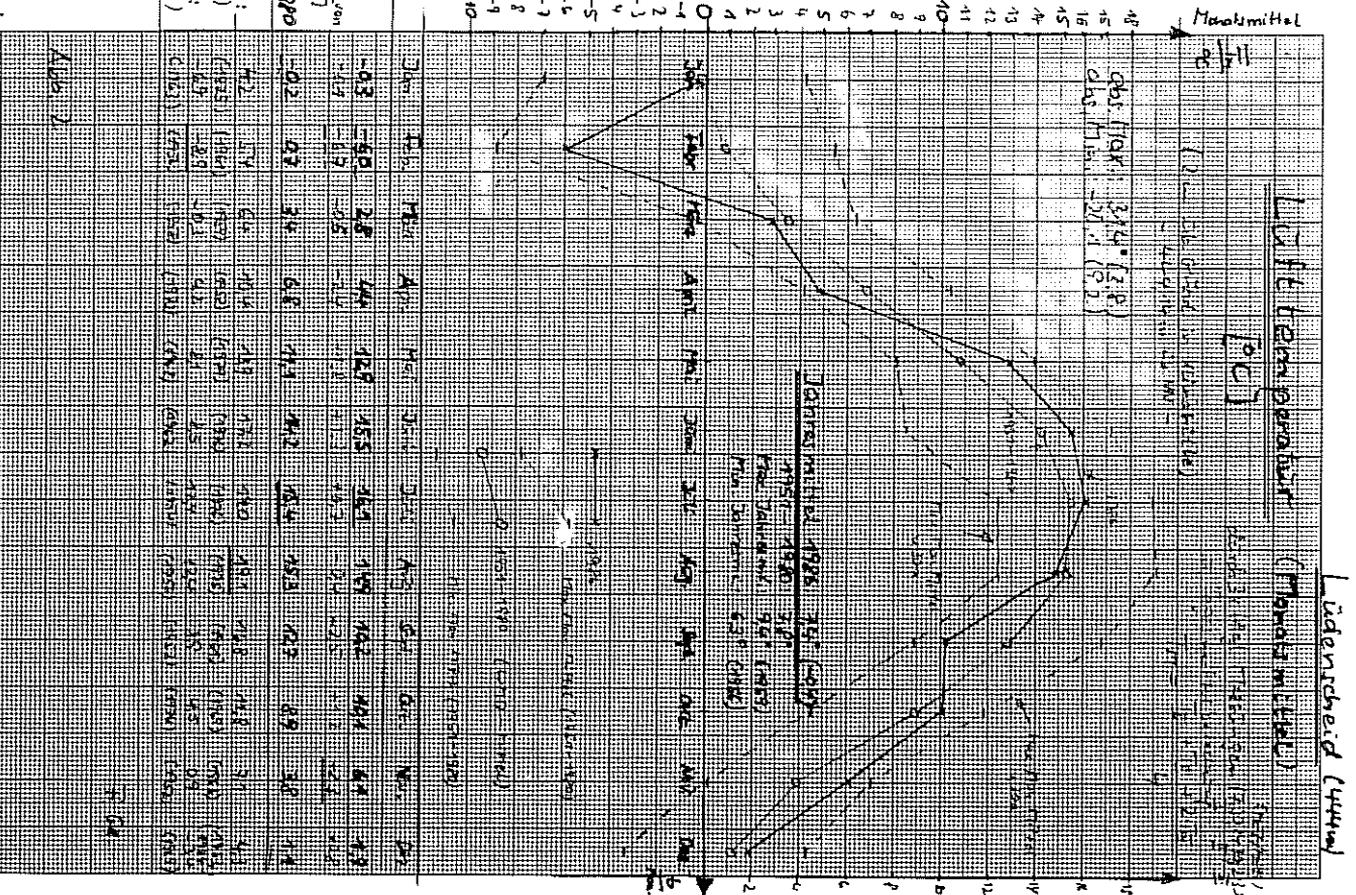
In Ausbildung:

Christina Crone (9a)
Joachim Budde (9b)

Die Fortsetzung der Beobachterliste der Festschrift (1959) erfolgt im nächsten Jahrbuchbericht.

Literaturnachweis:

- (1) Amtsblatt des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach, 1986/87 (34. Jahrg. Nr. 13, S. 11)
- (2) F. W. Giedinghagen, 50 Jahre Meteorologische Station, Kulturrat der Stadt, Lüdenscheid, 1970
- (3) Klimatafel von Lüdenscheid 1930 - 1959, ZA des DWD, Offenbach, 1960
- (4) Monatsstatistiken der Klimastation 1168 (Lüdenscheid), ZA des DWD, Offenbach, 1986/87
- (5) Auf- und Untergangzeiten der Sonne in Lüdenscheid (in WÖZ), Meteorologisches Observatorium Harburg, 1987 (v. Hydrograph. Institut Harburg)



A 4 210x287 mm

MADE IN GERMANY

A 4 210x287 mm

MADE IN GERMANY

CHRONIK DES SCHULJAHRES
1986/87

- 08.09.86 Es tritt ins Kollegium ein:
Frau Str. Maria Bergs (M, Ww)
Ihre Ausbildung als StRef' beginnt:
Frau Bettina Zeppelinfest (D, GE Sek II)
- 08.09.86 Schriftl. und mündl. Versetzungsnachprüfungen
Der kanadische Fremdsprachenassistent, Herr
Hermann Bruns, tritt seinen Dienst an
- 12.09.86 25-jähriges Dienstjubiläum OSTR Wolf
Frau Bender erhält die Urkunde über ihre
Ernennung zur Studienrätin
- 25.09.86 Wanderntag
Vortrag für die Eltern der Klassen 5
30.09.86 Thema: Hausaufgaben (STD Fiebig)
- 08.10.86 Konzert für die Klassen 5 und 6 in der Aula
des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
- 08.-23.10.86 Mittelstufenschüler des Zeppelin-Gymnasiums
und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums sind in
St. Quentin beim Lycee Henri Martin, unserer
Partnerschule (Leitung: OSTR Fricke/OSTR Wainann)
Kollegiumsausflug nach Köln
- 09.10.86 - Besichtigung des Raumfahrtinstituts-
- Besuch des Museums Ludwig-
Kreisschulsportfest Fußball Wettkampf I
14.10.86 männl. Jugend gegen Gymnasium Plettenberg
17.10.86 Kreisschulsportfest Handball Mädchen in Harnet
20.-23.10.86 Besuch unserer Schüler/innen des Bläserkreises
bei der St. Edmund's School in Canterbury
(OSTD Dr. Barthann, Leitung des Bläserkreises:
OSTR Schacht)
- 23.10.86 Fußball Jugend I auf dem Jahnpfplatz in Lüdenscheid
gegen das Burggymnasium Altena
Ergebnis: 0:4, das Zeppelin-Gymnasium scheidet aus.
- 24.10.86 Schüler/innen der Jgst 12 besuchen das
Liceo Scientifico Statale in Assisi und Rom
(Leitung: Str Dr. De Luca/ OSTR Wolf)
- 04.11.86 OSTR Noll und OSTR Schrembeck erhalten ihre
Urkunden zum 25-jährigen Dienstjubiläum
Die Abiturienten des Jahrganges 1966 besuchen
das Zeppelin-Gymnasium
- 11.11.86 Kreisschulsportfest Handball Mädchen
17.11.86 Anlaßlich des Nichtraucherstages
Diavortrag zum Thema "Rauchen und Gesundheit"
für die Klassen 5 - 10
- 17.11.86 Referent: Oberarzt Dr. Jürissen
Kreisschulsportfest Volleyball Wettkampf I Jungen
- durch Sieg Gegen Gymnasium Letmathe eine Runde
weiter -
- 20.-22.11.86 Tage der "Offenen Tür"
24.11.86 Kreisschulsportfest Basketball in Halver
27.11.86 Klasse 7b veranstaltet einen "Bunten Abend"
für Eltern
- 02.12.86 Elternsprechtag
04.12.86 Pädagogische Konferenz mit den Lehrern der
Grundschulen des Einzugsbereichs des Zeppelin-
Gymnasiums (OSTR Wolf)
- 05.12.86 Kreisschulsportfest Basketball Mädchen
Wettkampfkategorie III in Plettenberg

- 11.12.86 Die Mannschaft wurde Kreismeister der Schulen
Kreisschulsportfest Geräteturnen im Bergstadt-
Gymnasium Lüdenscheid
- Die 3 Mannschaften des Zeppelin-Gymnasiums
belegten bei 7 teilnehmenden Mannschaften
die Plätze 3, 5 und 6
- 15.12.86 Volleyballturnier in Harnet
19.12.86 Weihnachtliches Musizieren im Treppenhaus des
Zeppelin-Gymnasiums (1.Std)
- 20.12.-07.01. Weihnachtsferien
22.01.87 Ski- und rodelfrei
30.01.87 Zeugnisausgabe
02.02.87
- 09.02.87 Zur Ausbildung tritt in das Kollegium ein:
14.02.87 Herr StrRef Peter Kind (Oh, Phy Sek I und II)
Berufberatung der Jgst 12 durch den Rotary-Club
Die 1. Mannschaft der Turnerinnen belegt bei den
Bezirkmeisterschaften der Turnerinnen in Siegen
unter 10 Mannschaften den 7. Platz
- 19.-21.02.87 Anmeldung für die Klassen 5 Schulj. 87/88
19.02.87 Informationsveranstaltung über Studiengänge
für die Jgst. 12 und 13 durch ehemalig Schüler,
die bereits das 1. Examen abgelegt haben.
Kreisschulsportschwimmen in Iserlohn
Ergebnis: 3 x Platz 1, 1 x Platz 3
- 25.02.87 Die Abiturienten des Jahrganges 1937 (50-jährige)
27.02.87 treffen sich in ihrer "alten Schule"
14.03.87 Treffen der Abiturienten Jahrgang 1962 (Ola)
21.03.87 Treffen der Abiturienten Jahrgang 1962 (Olb)
24.03.87 Schwimmfest der Klassen 5 - 8
26.03.-03.04. Schriftliches Abitur
26.-29.04.87 Englische Schüler/innen aus Canterbury
28.04.87 besuchen das Zeppelin-Gymnasium
Konzert der St. Edmund's School und des Bläser-
kreises des Zeppelin-Gymnasiums (OSTR Schacht)
- 30.04.87 Kolliegenabend
08./09.05.87 Elternsprechtag
11./12.05.87 Abiturprüfung mündl. 4. Fach
25./26.05.87 Abiturprüfung mündl. 1.-3. Fach
22.05. - Schüleraustausch mit unserer Partner-Schule
18.06.87 Concordia Lutheran High School aus Fort Wayne
- Amerikanische Schüler in Lüdenscheid -
29.05.87 Basketballspiel gegen die Mannschaft aus
Fort Wayne
- 11.-13.06.87 Die Gäste gewinnen das Spiel mit 30:15
11.06.87 Klassenfahrten der 6b und 8b
In der Aula des Zeppelin-Gymnasiums wird eine
Dia-Schau "Rocky Mountain Odyssey" von unseren
kanadischen Fremdsprachen-Assistenten und eine
Dia-Schau "Eine kleine Welt" - Streifzüge durch
Lüdenscheider Firmen und Lüdenscheider Umgebung -
gezeigt von unserer Foto - AG (Brunns STD Emlich)
Die Abiturienten des Jahrgangs 1967 besuchen
die Schule (Ki. Oia)
- 13.06.87 Pfingstferien
17.-21.06.87 Entlassung und Abiturball im Kulturhaus
19.06.87 Klassenfahrten der Klassen 10b/c, 8c, Jgst 12
22.-26.06.87 Der kanadische Assistent, Herr Bruns, beendet
30.06.87 seinen Dienst am Zeppelin-Gymnasium
01.07.87 Bundesjugendspiele

- 02.-04.07.87 Teilnahme an der Schulkulturtwoche
(Std Emlich: Foto-Ausstellung, Dia-Schau
StR Paper: Video
StR Pipahl und StR Lichtenfeld-Krüger: Tanz)
11.07.87 Schulfest der Sekundarstufe I
11.07.87 Vorstellung der Schule für die neuen Schüler
der Klasse 5 des kommenden Schuljahres
13.07.87 Kollegenabend in der "Linde"/ Oberstüberberg
14.07.87 Grillabend für die Sek II auf dem Schulhof
15.07.87 Verabschiedung von Herrn Std Fiebig
- Herr Fiebig geht in den Ruhestand -
16.07.87 Ferienbeginn

H. Buschhorn

STATISTISCHER TEIL

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

A. Gewählte Mitglieder

1. Hartmut Pakirrus, Sonderschullektor - Vorsitzender -
2. Eckhard Gohlke, Studienrat
3. Friedrich Wilhelm Lüttringhaus, AV-Leiter
4. Heinz Willi Neveling, Rektor
5. Helmut Quer, technischer Angestellter
6. Luise Reininghaus, Verwaltungsangestellte

B. Ständige Mitglieder

7. Lothar Castner, Stadtdirektor
8. Dr. Horst Barlmann, Oberstudiendirektor
9. Dietmar Bolz, Pfarrer
10. Günter Georg, Pfarrer

DAS KOLLEGIUM DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

(Stand 1. August 1987)

OSD	Dr. H. Bartram	Geschichte, Deutsch
STD	W. Wiebke (Ständiger Vertreter des Schulleiters)	Französisch, Sport
STD	E. Taube (Wv)	Geschichte, Lateinisch
STD	Dr. H. J. Schulze	Geschichte, Lateinisch
STD	A. Petzold	Chemie, Mathematik
STD	M. Emlich	Mathematik, Physik
STD	H. Noil	Deutsch, Geschichte
OSTR	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
OSTR	G.-A. Wolf	ev. Religion, Lateinisch
OSTR	W. Schmerbeck	Deutsch, Geschichte
OSTR	F. H. Hille	Mathematik, Physik
OSTR	U. Waimann	Lateinisch, Leibesübungen, ev. Religion
OSTR	R. Petzold (Vorsitzender des Lehrerrates)	Philosophie, Englisch
OSTR'	A. Seisler	Deutsch, Geschichte
OSTR'	M. Fricke	Französisch, Geschichte
OSTR	Dr. A. Diller	Biologie, Chemie
OSTR	H.-G. Pldun	ev. Religion, Leibesübungen, Englisch
OSTR	U. Schönenberg	Englisch, Leibesübungen
OSTR	W. Duilat	Geschichte, Deutsch
OSTR	E. Günningmann	Biologie, Chemie
OSTR	J. von Felbert	Englisch, Wirtschaftswissenschaften
OSTR	F. Schacht	Englisch, Sport
OSTR	K.-H. Schramm	Mathematik
OSTR	Dr. J. M. Fey	Mathematik
OSTR	Dr. Th. Zang	Biologie
OSTR	H. Henkel	Deutsch, Philosophie, Kunsterziehung
OSTR'	G. Wülfing	Mathematik, Erdkunde
OSTR'	A. Günningmann	Französisch, Pädagogik
OSTR'	A. Kilisch	Mathematik
OSTR	G. Wägener	Englisch, Französisch
OSTR	Dr. A. De Luca	Mathematik, Erdkunde Italienisch, Lateinisch, kath. Religion
OSTR'	I.-M. Koopmann	Chemie, Textgestaltung
OSTR	C. Blecher	Englisch, ev. Religion
OSTR	G. Peters	Erdkunde, Sozialwissenschaften
OSTR	W. Bax	Physik, Mathematik
OSTR'	M. Bergs	Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
OSTR'	R. Vorwerk	Deutsch, Erdkunde
OSTR	E. Gossen	Deutsch, Sozialwissenschaften

OSTR'	G. Beulmann-Bening	Kunstsocienschaft,
OSTR	H. Peper	Französisch
OSTR	W. Grüner	Deutsch, Pädagogik
OSTR'	J. Göbelmann-Reinhold	Chemie, Biologie
OSTR'	I. Omerborn	Erdkunde, Französisch
OSTR'	P. Lichtenfeld-Krüger	Englisch, Pädagogik
OSTR'	D. Pipahl	Deutsch, Pädagogik
OSTR'	G. Odella-Luft	Sport, Erdkunde
OSTR'	C. Fladdermann-Meyer	Sport, Sozialwissenschaften
OSTR'	C. Segets	Pädagogik, Geschichte, Sozialwissenschaften
OSTR'	G. Bender	Sport, Deutsch
OSTR'	W. Jockisch	Musik, Geschichte
OSTR'	U. Henkel	Leibesübungen
OSTR'	D. Offele-Grüner	Chemie, Biologie
OSTR'		Deutsch, Kunst

FORTSETZUNG DER KOLLEGIUMSLISTE DER FESTSCHRIFT

Studiendirektor	J. Fliebig	1959 - 1987
Engl. Ass.	H. Bruns	1986 - 1987

W. Duilat

SCHULSTATISTIK

Im Sommer 1987 bestanden 59 Schüler/innen das Abitur am Zeppelin-Gymnasium.

Zu Beginn des Schuljahres 1987/88 wurden insgesamt 64 Schüler (29 Mädchen, 35 Jungen) in die Klassenstufe 5 aufgenommen.

Das Zeppelin-Gymnasium hat im Schuljahr 1987/88 - Stichtag 30.10.1987 - insgesamt 640 Schüler (304 Mädchen, 336 Jungen), davon 411 Schüler in 18 Klassen der Sekundarstufe I sowie 229 in der Sekundarstufe II, wo von seiten unserer Schule 108 Kurse eingerichtet sind.

W. Duilat

8a	Wolfgang Risse Oenekinger Weg 110 5880 Lüdenscheld	Manfred Wingels Germanenstr. 39 5880 Lüdenscheld		
8b	Birgit Ebertz Teutonenstr. 79 5880 Lüdenscheld	Valerie Gövert Schützenstr. 46a 5880 Lüdenscheld	Fachkonferenzen	
8c	Imtraud Lange Im Langen Hahn 32 5880 Lüdenscheld	Mechthild Himmelmann Grabenstr. 12 5880 Lüdenscheld	Vorsitzender	Elternvertreter
9a	Klaus Steinweg Werdohler Str. 26 5880 Lüdenscheld	Heinz Knüppe Schützenstr. 46 5880 Lüdenscheld	Deutsch Herr Schmerbeck	Frau Friebe Frau Gövert
9b	Elke Ackermann Am Grünwald 2 5880 Lüdenscheld	Dr. Ursula Rigas Oenekinger Weg 34 5880 Lüdenscheld	Englisch Herr Patzold	Frau Ebertz Frau Friebe
9c	Ingeborg Friebe Oenekinger Weg 1 5880 Lüdenscheld	Margot Altenvoerde Am Nocken 36 5884 Halver 2	Französisch Frau Fricke	Frau Ebertz Frau Brandts
10a	Ursula Arnswald Germanenstr. 45 5880 Lüdenscheld	Dr. Helmut Klingreen Hartlinger Str. 20 5880 Lüdenscheld	Lateinisch Herr Dr. Schulze	Frau Schmitt Herr Dr. Riettmüller
10b	Raimund Bräuniger Grabbecker Weg 17 5880 Lüdenscheld	Regina Weiland Worhnocken 41 5880 Lüdenscheld	Musik Frau Bender	Frau Quelllenberg Frau Dr. Rigas
10c	Dr. Volker Grotensohn Schiefe Ahelle 26 5880 Lüdenscheld	Edith Luthje Jahnstr. 64 5974 Herscheid	Kunst Herr Dr. Zang	Frau Dentröder Frau Gövert
11	Dr. Ingrid Krigar Knapper Str. 73 5880 Lüdenscheld	Friedr. Wilh. Höllemann Wirdukindweg 2 5880 Lüdenscheld	Geschichte Herr Dr. Schulze	Herr Dr. Kingreen Frau Dr. Krigar
11	Liesel Brandts Westfalenstr. 24 5880 Lüdenscheld	Maritta Kilo Brucher Weg 2 5880 Lüdenscheld	Erdkunde Herr Wagener	Herr Knüppe Frau Schulte
11	Hildegard Strehler Neuer Weg 1 5880 Lüdenscheld	Barbel Koch Lindenu 7 5880 Lüdenscheld	Pädagogik Herr Peper	Frau Quelllenberg Frau Schmitt
12	Dagmar Quelllenberg Jahnstr. 61 5974 Herscheid	Rolf Dickhagen Teutonenstr. 97c 5880 Lüdenscheld	Sozialwissenschaften / Politik Herr Peters	Herr Abhauer Frau Quelllenberg
12	Ingrid Mantuffel Rosenweg 7 5974 Herscheid	Reinhard Fink Esbergshang 26 5880 Lüdenscheld	Philosophie Herr Patzold	Herr Steinweg Frau Friebe
13				

Mathematik
Herr Emlich

Herr Crone
Herr Krause

Hede Flink
Christina Crone

Physik
Herr Hille

Herr Steinweg
Herr Demtröder

Hede Flink
Borra Kosan

Biologie
Herr Dr. Dillier

Frau Mantuffel
Frau Lange

Ingo Busch
Sven Kaiser

Chemie
Herr Günigmann

Herr Krause
Herr Dickhagen

Hannes Brandts
Christoph Henning

Informatik
Herr Schramm

Herr Crone
Herr Steinweg

Lars Kaiser
Ingo Busch

Sport
Herr Schönberger

Frau Mantuffel
Frau Altenvoerde

Torsten Crummenerl
Karola Psykalla

ev. Religion
Herr Wolff

Herr Kroll
Frau Droste

Björn Quellenberg
Carsten Ehrhardt

kath. Religion
Herr Dr. De Luca

Frau Arnswald
Frau Lange

Kristina Hohage
Sandra Schnell

Vertreter und Stellvertreter für die Schulkonferenz

Vertreter der Lehrer
in der Schulkonferenz

Stellvertreter der Lehrer
in der Schulkonferenz

1. OSfR¹ Fricke
2. OSfR Dr. Dillier
3. OSfR Henkel
4. OSfR Petzold
5. OSfR Dullat
6. OSfR Günigmann
7. StR Paper
8. OSfR Pidun
9. OSfR Dr. Fey
10. OSfR Schacht
11. StD Noll
12. StD Emlich

1. OSfR Schönberger
2. StR¹ Göbelmann-Reinhold
3. StR¹ Bender
4. StR Bax
5. StR Grüner
6. StR Peters
7. StR¹ Pipahl
8. OSfR Schramm
9. StR Gossen
10. OSfR¹ Seisler
11. StR Wagener
12. StR Blecher

Vertreter der Eltern
in der Schulkonferenz

Stellvertreter der Eltern
in der Schulkonferenz

1. Herr Dr. Grotensohn
2. Frau Friebe
3. Herr Crone
4. Frau Dr. Krigar
5. Frau Schmitt
6. Herr Steinweg

1. Frau Quellenberg
2. Herr Dickhagen
3. Frau Mantuffel
4. Frau Eberltz
5. Herr Abhauer
6. Frau Strehler

Vertreter der Schüler
in der Schulkonferenz

Stellvertreter der Schüler
in der Schulkonferenz

1. Hannes Brandts (11)
2. Björn Quellenberg (13)
3. Michael Schulte (10a)
4. Kristina Hohage (12)
5. Andrea Herzog (12)
6. Michaela Oberst (12)

1. Wibke Mausel (9b)
2. Christina Crone (9a)
3. Ingo Busch (11)
4. Carsten Ehrhardt (10c)
5. Sven Kaiser (9c)
6. Karola Psykalla (10b)

Eilausschuß der Schulkonferenz

OSrD Barthmann
OSrR Petzold
Herr Dr. Grotensohn
Hannes Brandts

Lehrerrat

OSrR Petzold (Vors.)
OSrR Gümniemann
StR' Gümniemann
OSrR Dullat
StD Nöhl

Verbindungslehrer

OSrR Henkel
StR Peper

Schülersprecher

Björn Quellenberg (13)

Stellvertreter

1. Hannes Brandts (11)
2. Kristina Hohage (12)
3. Andrea Herzog (12)
4. Michael Schulte (10a)

Vertreter der Eltern in der Lehrerkonferenz bei Ordnungsmaßnahmen

Herr Dr. Grotensohn

Schülervertreter in der Lehrerkonferenz

Björn Quellenberg (13)

Mit beratender Stimme an Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen teilnehmende Eltern und Schüler

Klasse	Elternvertreter	Schülervertreter
5a	Herr L. Herzog	Katrin Riettmüller
5b	Dr. Ing. L. Schmidt	Tatjana Abel
5c	Frau S. Hörster	Jeanette Seidel
6a	Herr M. Wiegels	Tanja Diel
6b	Frau A. Kostal	Svenja Wirth
6c	Frau H. Strehler	Ulrike Dinde
7a	Herr Dr. H. Hofmann	Ingo Grote
7b	Herr H.D. Faust	Belinda Mielke
7c	Frau M. Bathe	Stefan Haase
8a	Frau U. Kingreen	Arnd Katzke
8b	Frau V. Dickhagen	Götz Volmann
8c	Frau U. Dittlich	Lars Schöttler
9a	Frau U. Crone	Martin Weitzel
9b	Herr B. Rosewich	Bernd Milkerkeit
9c	Herr B. Zänger	Markus Leyn
10a	Herr A. Milich	
10b	Herr Dr. U. Wetmann	
10c	Herr B. Gödicke	
11	Frau I. Schulte	
12	Herr L. Herzog	
13	-	

DIE ABTURIENTEN DES SCHULJAHRES 1987

Abel, Susanne	Kipper, Thomas
Auth, Henning	Klaus, Andrea
Beckmann, Kornelia	Klavenow, Joachim
Bergmann, Markus	Kroschel, Carola
Biedebach, Olaf	Kubsda, Georg
Bock, Stephan	Kütke, Rainer
Böhm, Michaela	Lindemeyer, Jörg
Brandts, Hubert	Mentouffel, Susanne
Braune, Axel	Moos, Maren
Consilvio, Christian	Müller, Katharina
Däuner, Britta	Nauke, Christina
Dunker, Detlef	Neumann, Martin
Elste, Sabine	Panne, Sven
Engelbertz, Claudia	Pust, Ulrike
Everberg, Thorsten	Rehm, Martin
Ewert, Susanne	Rosenberg, Anja
Falkenroth, Achim	Ross, Thomas
Fabbender, Kriemhild	Rother, Dorothee
Fischer, Katja	Rotter, Bettina
Fornasier, Jochen	Scharkus, Bettina
Geisler, Torsten	Schellhöf, Bettina
Groß, Andrea	Schönfeld, Kerstin
Grüner, Alexandra	Schulte, Axel
Halverscheid, Nadja	Schwabe, Frank
Hannappel, Marc	Sedlag, Michael
Heimann, Ulrich	Taylay, Makbule
Herbeck, Markus	Unwerth, von, Thomas
Herzog, Christine	Vedder, Martina
Hilgenstock, Sven	Wunsch, Michaela
Kaufmann, Martina	

DIE SCHÜLER DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS
nach dem Stand vom 1.11.1987

S E K U N D A R S T U F E 11

Jahrgangsstufenleiter: StR Peper (Jgst. 11)

OSR Henkel (Jgst. 12)

StR Grüner (Jgst. 13)

Jahrgangsstufe 13	Luck, Matthias
Ackermann, Guida <u>8. Jgst. Spr.</u>	Lüsebrink, Andreas
Alberts, Hans Jörg	Lütttringhaus, Dirk
Alberts, Jan	Marandel, Cornelia
Alberts, Stephan	Wann, Oliver
Alles, Martin	Naber, Markus
Arnswald, Georg	Pottgießer, Kai-Ulrich
Bäcker, Frank	Quellenberg, Björn <u>1. Jgst. Spr.</u>
Bätz, Susanne	Reitsaden, Sima
Bahr, Holger	Reitz, Oliver
Bennighaus, Ina	Schaffer, Armin <u>2. Jgst. Spr.</u>
Boehre, Christian	Schneider, Christian
Bracht, Edzard	Schnell, Sandra
Branscheld, Jens Oliver	Schnolz, Sonja <u>5. Jgst. Spr.</u>
Brauckmann, Henrike	Schumann, Heike
Brückner, Jens	Schwarz, Thomas
Conze, Friedrich Carl	Sieper, Anja
Crummeyer, Torsten	Siepermann, Heike
Dohrmann, Susanne	Steinbach, Griet
Ehneier, Christoph	Steller, Mathias
Egill, Jörg	Stracke, Ralf
Elste, Jan	Struck, Jochen
Faust, Sigrid	Thiemann, Bodo
Fink, Judith	Tichi, Kirsten
Fischer, Claus <u>6. Jgst. Spr.</u>	Tillmann, Birgit
Gester, Holger	Vedder, Thomas
Gosejacob, Dagmar	Vogel, Dirk
Groll, Michaela	Welzel, Christian
Grote, Stephan	Wiemann, Stephan
Grotensohn, Martin	Winkel, Thomas
Grothaus, Nicola	Winter, Rudolf
Günther, Tili	Wolff, Alexander <u>7. Jgst. Spr.</u>
Haarlamert, Andrea	Zuschlag, Jörg
Hegemann, Karin <u>3. Jgst. Spr.</u>	
Herfel, Axel	
Hau von, Roland	
Hirdes, Michael	
Hofmeister, Arnd	
Hörstmann, John Thomas	
Just, Gerlinde	
Kappe, Arnd	
Kiesler, Oliver	
Kirchoff, Axel	
Klenke, Arno <u>4. Jgst. Spr.</u>	
Knüppe, Wätthias	
Kopp, Arnd	
Koziolek, Dirk	
Langenohl, Mike	
Leyh, Markus	
Lindenau, Dirk	

10c - OSIR Pidun

Becker, Arno
 Drubel, Oliver
 Düin, Christina
 Egli, Kerstin
 Ehrhardt, Carsten, Kl.Spr.
 Friemann, Marc
 Godlike, Thorsten
 Grabowski, Nicole
 Grotensohn, Stefan
 Halbhuber, Volker
 Hofmann, Rüdiger
 Höltermann, Jens

Ilme, Melanie
 Kuhne, Susanne
 Luthe, Mirjam
 Müller, Kerstin
 Piperr, Oliver
 Rietmüller, Sabine
 Rotmann, Thorsten
 Schleiher, Simone
 Schliesser, Beatrice
 Schöttler, Lars
 Stoberger, Sandra

8a - STR1 Omerborn

Beer, Mike
 Boczek, Frank
 Bolduan, Andrea
 Breen van, Marcus
 Constantin, Natasscha
 Diel, Tanja
 Eicker, Gerrit
 Herdehl, Kerstin
 Herbeck, Oliver
 Hieserich, Viola
 Jürissen, Susanne
 Kaluza, Florian
 Karl, Sandra

Kingreen, Sandra
 Kittler, Andrea
 Knappe, Guido
 Köster, Henning
 Kratochiel, Evelyn
 Kurz, Carsten
 Ludolph, Björn
 Lüsebrink, Andreas
 Pohl, Stefanie
 Rafisadeh, Susan
 Risse, Svenja
 Schuchardt, Mike
 Schulte, Katreen
 Steinhauser, Jörg
 Wiegels, Judith, Kl.Spr.

9a - OSIR Dr.Zäng

Athoff-Bronbach, Corinna
 Benninghaus, Thomas
 Blecker, Janine
 Crone, Christina, Kl.Spr.
 Fischer, Claas
 Flunkert, Michael
 Grote, Ingo
 Heiemann, Daniela
 Heller, Andrea
 Kießler, Carsten
 Knuppe, Christof
 Kohl, Oliver

Köster, Alexandra
 Krämer, Alexandra
 Radinger, Claudia
 Schmalenbach, Simone
 Schnell, Patrick
 Sommerfeld, Nicole
 Speer, Jens
 Spiel, Nicole
 Steinweg, Julia
 Torre de la, Rafael
 Wenzel, Michä
 Wirth, Sascha

9b - OSIR Dullat

Ackermann, Jörn
 Bäcker, Jörg
 Budde, Joachim
 Franke, Christian
 Frehoff, Britta
 Fromm, Silke
 Kühn, Nina
 Meusel, Wilke, Kl.Spr.
 Melke, Belinda
 Müller-Waldeck, Kristina
 Naumann, Ines
 Ofemann, Dirk

Pirone, Patricia
 Rigas, Christina
 Rosewich, Martin
 Schletter, Henning
 Schmidt, Stefan
 Steinbauer, Andre
 Strackbein, Björn
 Thier, Marc-Tobias
 Walter, Ines
 Werlmann, Ina
 Würster, Anne Kathrin

8b - STR1 Pilbahl

Beer, Markus
 Block, Axel
 Bohse, Katrin
 Bölling, Knud
 Branscheid, Clemens Julian
 Bruckmann, Natalie
 Butler v., Maria
 Butz, Nick
 Butzkamm, Thimo
 Dikhagen, Almut
 Ebertz, Ute
 Etmeler, Andreas
 Gwörtl, Tobias
 Herfel, Judith
 Hürich, Heike, Kl.Spr.

Jungling, Ralf
 Kostal, Christine
 Langscheid, Katrin
 Lubnow, Elmar
 Wenn, Andreas
 Michalowski, Anja
 Petzold, Gesine
 Sackelmann, Anja
 Sulman, Sanja
 Sygor, Barbara
 Wiebke, Frank
 Wiedenbusch, Oliver
 Wirth, Svenja
 Wölbting, Sandra

8c - STR Blecher

Basel, Mark
 Böhm, André
 Bönsch, Thorsten
 Borlinghaus, Kai-Uwe
 Dirnde, Ulrike
 Dittlich, Uta
 Fanslow, Torsten
 Felgenhauer, Patrick
 Fuderholz, Jens
 Garske, Gunna
 Götzner, Jullitta
 Grimmerstein, Isabell

Häbgentaufel, Stephanie
 Helming, Alexandra
 Himmelmann, Uta
 Hymen, Gerrit, Kl.Spr.
 Klare, Sebastian
 Lange, Ilona
 Lee, Hun
 Mayer, Christine
 Mangerling, Nicole
 Pfeiffer, Inga
 Reichmann, Thomas
 Würster, Jochen

9c - OSIR Schacht

Altenvoerde, Feri
 Burghardt, Nicole
 Buse, Jana
 Clever, Arnd
 Cziesslick, Andre
 Festerling, Dirk
 Friebe, Holm
 Gröber, Karin
 Hease, Stefan
 Herholz, Stefan
 Höltermann, Kirsten
 Kaiser, Sven, Kl.Spr.

Kleinhuß, Elke
 König, Alexandra
 Kosanke, Vanessa
 Kuna, Susanne
 Persche, Ricarda
 Platten, Claus
 Schleichert, Michaela
 Thomae, Sandra
 Viezens, Sascha
 Wiemann, Oliver
 Wöste, Alexandra
 Zänger, Nadine

7a - ÖSTR Schönenberg
 Becher, Andreas
 Berthold, Ruth-Sophia
 Braatz, Stefan
 Burghardt, Patrick
 Festerling, Heike
 Friemann, Andre
 Hofmann, Katharina
 Kabbert, Karina
 Kotyl, Christian
 Peters, Christian

Pirone, Sandra
 Platten, Eva
 Raue, Andreas
 Reiners, Heidrun
 Rietmüller, Katrin
 Sausen, Karsten
 Schwantiz, Nicole
 Vogel, Christian
 Walter, Ekkehard, Kl.Spr.
 Zander, Thorsten

7b - ÖSTR Petzold
 Abel, Rodian
 Abel, Tatjana
 Adamsky, Marco
 Birkhäuer, Thomas
 Bretschneider, Anja
 Droste, Antje
 Faust, Christian
 Gebehenne, Björn
 Hippop, Alexander
 Kob, Wilim
 Koppel, Alexander

Kühn, Weja
 Neumann, Christian, Kl.Spr.
 Riewe, Jens
 Schöfel, Kerstin
 Senger, Marc
 Siemann, Marcus
 Taaks, Kerstin
 Vollmann, Mario
 Wernscheid, Ilka
 Zuchowski, Alexander

7c - STR1 Lichtenfeld-Krüger
 Bahr, Syen
 Bronke, Oliver, Kl.Spr.
 Budde, Jan
 Crone, Andreas
 Dinkhoff, Marc
 Feldhaus, Karin
 Fischer, Janine
 Grüber, Susanne
 Hille, Nadine
 Hornschu, Anne

Junker, Christina
 Köster, Nadine
 Krüger, Meike
 Michel, Stefan
 Mosebacht, Svenja
 Presse, Markus
 Schmitt, Björn
 Seidel, Jeanette
 Vorderbrück, Frank
 Ziellinski, Christine

6a - STR Gossen
 Alilovic, Tise
 Beckhoff, Jan
 Bucur, Michael
 Demtöder, Jan
 Frank, Catrin
 Garske, Tina
 Haarhaus, Syen
 Hofmann, Johanna
 Kabbert, Sonja
 Kara, Serap

Klink, Stefan
 König, Jan Christian
 Nicheja, Sascha
 Ochel, Cathrin
 Riemekasten Angela
 Samaržija, Goran
 Steinbrecher, Kirsten
 Steinbrecher, Lars, Kl.Spr.
 Wenzel, Alexa
 Wingels, Miriam
 Wübbers, Thilo

6b - STR1 Günigmann
 Bodtke, Günther
 Bodtke, Ralf
 Frebel, Christina
 Friebe, Jens
 Gansewendt, Annette
 Geck, Oliver
 Hardt, Kirsten
 Jakobi, Daniela
 Jurissen, Martin
 Koster, Sebastian, Kl.Spr
 Koster, Nils

Kroll, Anika
 Offmann, Julita
 Rigas, Marc
 Schmolka, Carsten
 Schönenberg, Robin
 Schubert, Christoph
 Schünemann, Wolfram
 Staubach, Nina
 Stoesser, Friederike
 Ziegewidt, André

6c - ÖSTR1 Seisler
 Adhauer, Jan
 Baasner, Boris
 Butler v., Carl Georg
 Crummnerl, Jan
 Förster, Gaby
 Gwvert, Julia
 Hoffmann, Daniel
 Hängen, Andrea
 Joest, Daniela
 Losch, Jenny

Luck, Heidrun
 Luthé, Tobias
 Nesoovic, David
 Perlick, Jessica
 Prolingheuer, Engelbert
 Rosewich, Hendrik
 Schönenberg, Holger, Kl.Spr.
 Schöttler, Björn
 Strehler, Hedda
 Westphal, Tanja

5a - ÖSTR von Felbert
 Baasner, Annica
 Behnke, Timo
 Bruckmann, Jeannine
 Fabbender, Britta
 Gelhar, Alina
 Gerhards, Oliver
 Herzog, Christian
 Hüttebräucker, Tobias
 Kärrbach, Corinna
 Krause, Susanne

Mürmann, Cornelia
 Langenbach, Katja
 Sarpota, Anastasia
 Schauerle, Wren, Kl.Spr.
 Schauburg, Marc Andre
 Schneider, Hans
 Schmuecker, Michael
 Siemann, Manuel
 Sieder, Britta
 Stille, Bettina
 Weizholz, Jan Carl

5b - STR1 Segels
 Bratz, Syen
 Djurcevic, Benjamin
 Caillabaut, Steve
 Fischer, Olivia
 Kaluza, Regina
 Kosanke, Marian
 Lechelt, Nils
 Melzer, Dominique
 Melzer, Sandra
 Müller, Nina, Kl.Spr.

Müller-Waldeck, Franziska
 Nierste, Henrik
 Rau, Andreas
 Rieger, Katrin
 Schmidt, Diana
 Schneider, Markus
 Schramm, Daniel
 Schuchardt, Judith
 Schulte, Sebastian
 Steinweg, Ulrich
 Strunden, Milke

5c - SR Wagener
 Abel, Tibor
 Abraham, Frank
 Ahlmann, Martin
 Boczek, Daniela
 Dentröder, Bert
 Dittreich, Gasche
 Felbert v., Sandra, Kl.Spr.
 Hartmann, Christian
 Heß, Philipp Konstantin
 Hörster, Matthias
 Ihne, Britta

Sch.Spr. = Schülersprecher
 Jgst.Spr. = Jahrgangsstufensprecher
 Kl.Spr. = Klassensprecher

Käpper, Miriam
 Kamann, Michael
 Michel, Carsten
 Schröder, Meike
 Schulte, Sebastian
 Steinhauer, Sonja
 Taylor, Emily
 Valbert, Inke
 Völkel, Alexander
 Vorwerk, Carsten
 Wormelsdorf, Stefan

T.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Dr. H. Bartmann	3
Zum Geleit	
Dr. H. Bartmann	4
Zur Situation der Schule	
W. Dullat	7
Das Zeppelin-Gymnasium in neuem (?) Gewand	
R. Petzold	10
Concordia zu Besuch am Staberger	
F. Schacht	13
Musiktausch mit Canterbury	
M. Fricke	15
Ein Stück deutsch-französischer Freundschaft	
G.A. Wolf / Dr.A. De Luca	16
Herbstferien in Italien	
Dr. H. Bartmann	18
Abiturienten-Entlassung am 19.6.1987	
G. Wagener	20
Chor am Staberger	
F. W. Giedinghagen	20
Bericht der Meteorologischen Station Lüdenscheid	
H. Buschhorn	34
Chronik des Schuljahres 1986/87	
STATISTISCHER TEIL	
Die Mitglieder des Kuratoriums	37
Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums	38
Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift	39
Schulstatistik	39
Klassenstatistik	40
Die Mitwirkungsorgane am Zeppelin- Gymnasium (Schuljahr 1987/88)	
Schulpflegschaft	41
Klassen- und Jahrgangsstufenpfl- egschaften	41
Fachkonferenzen	43
Vertreter und Stellvertreter für die Schulkonferenz	45
Mit beratender Stimme an Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen teil- nehmende Eltern und Schüler	47
Die Abiturienten des Schuljahres 1987	48
Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums	49